### 12 Italienisch – Zweite Sprache (L2)

- 13 Territorio e apprendimento linguistico
- 17 Didattica: L'arte di ascoltare
- 18 L'italiano nella formazione professionale
- 42 PluriPro: Zu Gast in Lappland







4

**12** 

### Im Überblick

Editorial	5
Zeit-Lupe	8
Schule anderswo	9
Südtiroler Bildungsgeschichte	
einmal anders	10
Interview mit der	
Landeskindergartendirektorin	11



### **Thema**

Territorio e apprendimento linguistico	13
Die Sprachsituation in Südtirol	15
Didattica in classe: l'arte di ascoltare	17
L'italiano nella formazione professionale	
in lingua tedesca	18
Stimmen zur Zweitsprache	20
Kulturelle Vielfalt im Kindergarten	21
Digitale Medien in der Sprachdidaktik	22
Il ruolo della L2 negli Stati Uniti	23
Sprachsensibler Unterricht Schulsprengel	
Brixen-Milland	25



26

**37** 

### Lernräume

Interview mit einer Schulbibliothekarin			
Ein Sport- und Sprachenprojekt an der			
Mittelschule Olang	28		
Musik öffnet Türen zur anderen Sprache	29		
Die Sprachenklasse an der Grundschule			
"Josef Bachlechner"	30		
Pädagogischer Tag an der			
Alexander-Langer-Schule Bozen	31		
Olimpiadi di Italiano L2	32		
Eine Initiative des Schulsprengels Mals	33		
Zweiwöchiges Betriebspraktikum in			
der Lombardei	34		
Digitale Medien im Zweitsprachunterricht	35		
Aus der Begabungs- und			
Begabtenförderung	36		

### Service

Aus der Pädagogischen Fachbibliothek			
Die staatliche Abschlussprüfung			
Italienisch Zweite Sprache	39		
Seiten der Wissenschaft	40		
Job Shadowing in Lappland	42		
Evaluationsecke	43		



# Im Überblick



# Un ventaglio di opportunità

l focus dell'edizione di febbraio/marzo di INFO è rivolto alla disciplina Italiano seconda lingua.

Cosa significa il termine seconda lingua? Quali sono i progetti in essere nelle scuole del nostro territorio? Quali sono le novità nel campo didattico, metodologico e della ricerca?

Gli articoli che leggerete cercano di dare una risposta a questi interrogativi. Essi spaziano dalla scuola primaria, alla scuola secondaria, alla scuola professionale e coinvolgono apprendenti, famiglie, docenti e istituzioni. L'utilizzo in campo educativo delle nuove tecnologie, i progetti di educazione musicale, i progetti di scienze, le esperienze di Alternanza Scuola-Lavoro, la metodologia montessoriana, la metodologia CLIL, il Progetto Erasmus, le Olimpiadi di Italiano L2, rappresentano una parte del complesso panorama che caratterizza l'insegnamento e l'apprendimento dell'Italiano nella scuola tedesca della provincia di Bolzano, un panorama i cui denominatori comuni sono eterogeneità e complessità. Leggerete, inoltre, di nuove tendenze nel campo della ricerca che intendono promuovere, favorire e migliorare le competenze linguistico-comunicative delle alunne e degli alunni, che portano alla luce nuovi aspetti, nuove possibilità educative. La padronanza della seconda lingua da parte dei giovani della nostra provincia riveste un ruolo chiave e un'importanza precipua sia dal punto di vista sociale, sia

dal punto di vista economico e commerciale.



Tuttavia, la conoscenza dell'Italiano e di altre lingue rappresenta soprattutto un prezioso arricchimento personale; essa permette di percepire altre realtà, consente di cogliere collegamenti impliciti e connessioni sottili tra il nostro modo di agire e pensare e quello della persona con cui interagiamo, soddisfa la nostra insita e naturale curiosità e brama di conoscenza, pur mantenendo intatta la nostra identità.

Auguro a tutti una piacevole lettura.

Sarah Viola Ispettrice scolastica





#### Berufsbild der Lehrerinnen und Lehrer

#### Überarbeitet und neu aufgelegt

Den Lehrberuf in seiner ganzen Vielfalt darstellen möchte das neu aufgelegte Berufsbild der Lehrerinnen und Lehrer in Südtirol. Herausgeber sind die Südtiroler Lehrerverbände ASM (Arbeitskreis Südtiroler Mittel-, Ober- und Berufsschullehrer/innen) und KSL (Katholischer Südtiroler Lehrerbund). Die handliche Broschüre bietet sich als "Orientierungsinstrument" für Lehrerinnen und Lehrer, für Studierende, für Entscheidungsträger und -trägerinnen in Verwaltung und Politik an und berücksichtigt die teils großen Veränderungen der vergangenen Jahre. "Wir Lehrerinnen und Lehrer reflektieren und stärken damit unser berufliches Selbstverständnis und stellen unseren Beruf einer breiteren Öffentlichkeit vor", so die Herausgeber. Die Broschüre fasst die Tätigkeiten und Aufgaben, die grundlegenden Kompetenzen, die Lehrerpersönlichkeit sowie berufliche Autonomie und Entwicklung der Lehrenden in Südtirol zusammen. Die Berufsbild-Broschüre wurde erstmals 2007 herausgegeben.

Mehr unter www.lehrerasm.it und www.ksl.bz.it/



#### Zusatzqualifikation für Italienischlehrpersonen

#### Master DITALS Bz überreicht

Kindern und Jugendlichen, die nicht italienischer Muttersprache sind, die italienische Sprache bestmöglich zu vermitteln: Das ist die Aufgabe der Italienischlehrpersonen. Mit den Kompetenzen, die es dazu braucht, beschäftigten sich in den letzten 16 Monaten Lehrpersonen vor allem der Sprachenzentren des Landes besonders intensiv. Die Universität Siena (Universitá per stranieri di Siena) bot zu diesem Zweck auf Initiative der Pädagogischen Abteilung einen Masterstudiengang (Master Ditals Bz) an. Im Rahmen der Ausbildung eigneten sich die teilnehmenden Lehrpersonen theoretische und praktische Kenntnisse für den Erwerb des Italienischen als Fremdsprache an. Insgesamt 20 Italienischlehrpersonen von Schulen in Südtirol schlossen die Ausbildung ab. "Der Master-Studiengang war ein wichtiges und vertieftes Qualifizierungsangebot für Lehrpersonen der Sprachenzentren und Zweitsprachlehrpersonen", sagte die Direktorin der Pädagogischen Abteilung, Gertrud Verdorfer, die den Absolventinnen und Absolventen gratulierte und eine weitere Zusammenarbeit mit der Universität Siena in Aussicht stellte.



#### Tagung der **Sprachenzentren**

#### Errore, non orrore

Wenn Schülerinnen und Schüler eine Sprache neu erlernen, liegt es auf der Hand, dass sie dabei auch Fehler machen. Bei einer Tagung der Sprachenzentren, die am 10. und 11. Jänner stattfand, befassten sich Lehrpersonen der Zweitsprache Italienisch unter anderem damit, wie solche Fehler entstehen und auf welche unterschiedliche Art und Weise Unterrichtende damit umgehen können. Dazu referierten unter anderem Professor Gabriele Pallotti (Università degli Studi di Modena e Reggio Emilia) und Bildungswissenschaftlerin Elena Monami (Università per stranieri di Siena, Centro DITALS). In verschiedenen Workshops konnten die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer die Inhalte weiter vertiefen. Zudem erhielten die Absolventinnen und Absolventen des Masters DITALS Bz (siehe Spalte links) ihre Abschlussdiplome. Die Veranstaltung fand an der Europäischen Akademie in Bozen statt.

# Aufgelesen

#### Italien: Schulen und Kindergärten vielfach nicht geheizt

Probleme mit der Heizung erschweren an einigen Schulen Italiens den Unterricht. Vor allem der Süden ist davon betroffen. Die Temperaturen in den Klassenzimmern sinken wegen technischer Mängel teilweise weit unter die vorgeschriebenen 18 Grad. Die Schülerinnen und Schüler protestieren und versuchen sich mit Decken und dicken Jacken zu wärmen.

www.repubblica.it



#### Landesplan 2019/2020 veröffentlicht

#### Fortbildung für Kindergarten und Schule

Eine Vielzahl engagierter und kompetenter Fortbildungsplanerinnen und -planer hat wieder ein vielfältiges Angebot an interessanten Fortbildungsveranstaltungen für pädagogische Fachkräfte des Kindergartens, Lehrpersonen aller Schulstufen und Schularten sowie für Führungskräfte in Kindergarten und Schule erstellt. Der Landesplan 2019/2020 enthält die Fortbildungsangebote der Deutschen Bildungsdirektion sowie der Lehrerverbände KSL und ASM. Ein besonderes Augenmerk gilt der Nachhaltigkeit in der Fortbildung: Es werden vermehrt Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die über einen längeren Zeitraum stattfinden und damit eine intensivere Auseinandersetzung mit den Inhalten bieten. Sie schaffen die Gelegenheit für ein aktives Lernen und ein wiederholtes laufendes Erproben neuer Handlungsmuster. Innerhalb März 2019 erhalten sämtliche Direktionen der Kindergärten und Schulen den Landesplan für die Fortbildung 2019/2020.



#### TheoTag

#### Studien- und Berufsinformationstag in Brixen

Was um Himmels willen soll ich nach der Matura machen? Eine Frage, die Jahr für Jahr rund 4400 Jugendliche in ganz Südtirol umtreibt. Ein Studium? Und wenn ja, welches? Oder vielleicht doch eher eine Lehre? Angesichts einer überbordenden Fülle an Ausbildungs- und Jobmöglichkeiten sind Jugendliche zunehmend überfordert, aus vollem Herzen und im Brustton der Überzeugung eine solch einschneidende Entscheidung zu treffen. Vielfalt kann auch eine Last sein – die Last der Entscheidung. Der sprachgruppenübergreifende Studien- und Berufsinformationstag am 19. Februar 2019 an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Brixen bot interessierten Schülerinnen und Schülern der vierten und fünften Klasse Oberschule die Möglichkeit, sich über konkrete Ausbildungs- und Jobmöglichkeiten im Bereich der Kirche zu informieren. In Vorträgen und Gesprächsräumen konnten sie theologischen Fragestellungen nachgehen und mit Menschen, die in kirchlichen Berufen arbeiten, ins Gespräch kommen.



#### Meisterbrief-Verleihung

#### Meister und Meisterinnen ihres Fachs

Es sind 77 Fachkräfte aus Handel, Handwerk und Gastronomie, die seit Ende November den Titel "Meister" tragen dürfen. 15 Meisterinnen und 62 Meister haben dafür eine sehr anspruchsvolle Ausbildung absolviert: Berufsbegleitend besuchten sie über mehrere Jahre Meisterkurse mit tausend und mehr Stunden und legten die entsprechenden Prüfungen ab. Dabei stellten sie fachliches Können in Theorie und Praxis ebenso unter Beweis wie Knowhow in Sachen Unternehmensführung und Ausbildung von Lehrlingen. Neben Handelsfachwirten, Küchenmeistern und Restaurant- und Barmeistern sind nun Fachkräfte in 19 handwerklichen Berufen Meister und Meisterinnen ihres Fachs, vom Bäcker über den Schlosser und Schmied bis hin zum Tiefbauer. Verantwortlich für die Meisterkurse und auch die Meisterbriefverleihung zeichnet das Landesamt für Lehrlingswesen und Meisterausbildung (Tel. 0471 416980, meisterausbildung@provinz.bz.it, www.provinz.bz.it/meister).

#### Österreich: Duales Studium an Fachhochschulen ausgebaut

Bei dualen Studiengängen verbringen die Studierenden deutlich mehr Zeit in Betrieben und Unternehmen als bei herkömmlichen Fachhochschul- und Universitätsstudien.

Derzeit wird ein derartiges Studium an sechs Fachhochschulen Österreichs angeboten. Das Bildungsministerium in Wien möchte dieses Angebot weiter fördern und ausbauen.

www.derstandard.at

#### China: Schülerinnen und Schüler werden per Uniform überwacht

Die chinesische Zeitung Global Times berichtet, dass die Schuluniform an mehr als zehn Einrichtungen im Süden Chinas zur Überwachung der Schülerinnen und Schüler genutzt werden: Die Uniformen seien digital mit Kontrollinstrumenten der Schule vernetzt. Schulschwänzer und Schulschwänzerinnen könnten dadurch zum Beispiel leicht aufgespürt werden.

www.zeit.de

# kurz notiert



#### Staatliche Abschlussprüfung

#### Zweite schriftliche Fächer stehen fest

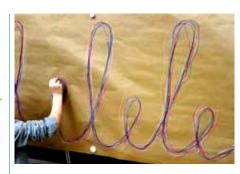
Die Fächer, die an den deutschsprachigen Schulen der Oberstufe Südtirols Gegenstand der zweiten schriftlichen Prüfung bei der staatlichen Abschlussprüfung 2019 sein werden, stehen fest. Vereinbart wurden auch jene Fächer, die an diesen Schulen von den externen Mitgliedern der Prüfungskommissionen geprüft werden. Neu ist in diesem Schuljahr, dass in vielen Fachrichtungen für die zweite schriftliche Prüfung zwei schultypspezifische Fächer Gegenstand der Prüfung sein werden. Latein und Griechisch an den Klassischen Gymnasien, Mathematik und Physik an den Realgymnasien, Betriebswirtschaft und Englisch an bestimmten Fachrichtungen der Wirtschaftsfachoberschulen - dies sind nur einige Beispiele. Insgesamt werden am Ende des Schuljahres 2.829 Schülerinnen und Schüler, davon circa 77 als externe Kandidatinnen und Kandidaten und circa 411 aus den Schulen der Berufsbildung zur staatlichen Abschlussprüfung der Oberschule antreten.



#### **Aktion Verzicht**

#### Was ist die Aktion Verzicht?

Die Aktion Verzicht ist ein organisationsübergreifendes Projekt, das am Aschermittwoch, 6. März beginnt und am Karsamstag, 20. April 2019 endet. Ziel der Aktion ist es, während der Fastenzeit persönliche Gewohnheits- und Verhaltensmuster zu hinterfragen und gegebenenfalls zu ändern. Animieren soll dazu das neue Plakat der Aktion. Es ist in Form eines Kalenders gestaltet, auf dem jeden Tag ein eigenes Türchen geöffnet werden kann. Hinter den 40 Türchen verbergen sich verschiedene Verzichttipps zum Mitmachen. Die Deutsche Bildungsdirektion unterstützt die "Aktion Verzicht" und regt an, während der Fastenzeit bestimmte Verhaltensmuster im Umgang mit Energiequellen kritisch zu hinterfragen. Angesichts des Klimawandels können die Jugendlichen beim Energiesparen aktiv werden (Handy, Fernsehen, Wasser, Kleidung, Plastik, Müll, persönliche Ressourcen ...). Mehr dazu auf https://unicef.at/fileadmin/media/Kinderrechte/SDG/worlds-largest-lesson-einfuehrung-60minutenunterrichtseinheit-data.pdf



#### Zum Tag der Handschrift

#### Schreibangebote für Schulen

Müssen unsere Kinder heutzutage noch mit der Hand schreiben können?" Diese Frage wird angesichts der zunehmenden Digitalisierung immer wieder gestellt. Dabei wird auch über die Abschaffung der Handschrift spekuliert. Dem sieht Petra Eisenstecken von der Pädagogischen Abteilung, zuständig für den Bereich Deutsch an der Grundschule, gelassen entgegen: "Auch wenn heutzutage viele Erwachsene zur Tastatur greifen, ist es uns in Südtirol nach wie vor ein großes Anliegen, dass sich die Kinder eine eigene, persönliche Handschrift aneignen." Ende Jänner wurde das Thema an einigen Grundschulen gezielt in den Vordergrund gerückt. Anlass dazu war der Tag der Handschrift" am 23. Januar. In einigen Klassen haben dazu mehrere Schreibangebote stattgefunden. Die Schülerinnen und Schüler übten dabei das Nachfahren von Linien, malten mit Zuckerkreide, schrieben den eigenen Namen mehrmals in unterschiedlichen Schriften, schraffierten Münzen, schrieben auf Noppenfolie und vieles mehr.

#### Zeit-Lupe

### 1920

Schaut man von der südlichen deutschen Sprachgrenze zur nördlichen deutschen Sprachgrenze, entdeckt man auch dort eine sprachliche beziehungsweise nationale Minderheit, die ein eigenes Schulsystem hat. Im nördlichsten deutschen Bundesland Schleswig-Holstein leben heute je nach Zählart zwischen 50.000 und 100.000 Menschen dänischer Muttersprache. Das Schulsystem und damit der Unterricht in Dänisch hat bereits eine fast 100-jährige Geschichte. Am 5. Mai 1920 wurde der Dänische Schulverein in Flensburg von einem

Kreis deutschsprachiger, aber dänisch gesinnter Eltern gegründet. Seine Aufgabe war es, deren Kindern den Besuch einer dänischen Schule zu ermöglichen. Heute betreibt der Verein im nördlichen Landesteil Schleswig 43 Schulen, deren Unterrichtssprache Dänisch ist und in denen Deutsch und Dänisch als Muttersprachenfach unterrichtet werden. Die Schulen sind als Privatschulen staatlich anerkannt und verleihen Abschlüsse, die sowohl in Deutschland als auch in Dänemark anerkannt sind. Der historische Hintergrund ist im dänisch-deutschen

Krieg von 1864 zu suchen. Bis zu diesem Zeitpunkt war das heutige Schleswig ein Lehen des Dänischen Königreichs. Aus verschiedenen Gründen wurde erst 1920 - nach der Niederlage Deutschlands im Ersten Weltkrieg, an dem Dänemark nicht teilgenommen hatte – eine Volksabstimmung zur nationalen Zugehörigkeit durchgeführt.

#### Quellen:

http://language-diversity.eu/knowledge/regions-ofeurope/the-danish-minority-in-germany www.geschichte-s-h.de/daenische-minderheit



Schule anderswo

# Die Green School auf Bali



Bambus ist der Hauptrohstoff für das Schulmobiliar der "Green School".

Schulbusse, die mit altem Speiseöl betrieben werden, Schulgebäude, Tische, Stühle, sogar Mülleimer, Go-Carts und Fahrräder aus Bambus - die Green-School in Bali macht ihrem Namen alle Ehre. 2006 von den Juwelieren Cynthia und John Hardy gegründet, besuchen rund 400 Kinder aus 33 Nationen die Schule. Interessenorientiert.

projektbasiert, nachhaltig, zukunftsorientiert und ganzheitlich sollen sie hier lernen. Ihre Kreativität, ihre Fähigkeiten und Interessen stehen im Mittelpunkt. Jedes Kind beschäftigt sich mit einem Thema, das seine Begeisterung weckt - die mathematische und sprachliche Bildung wird darin integriert. Meist geht es darum, reale Probleme zu lösen, wie beim Projekt "Bye Bye Plastic Bags", mit dem es zwei Schülerinnen gelang, die indonesische Regierung für ein landesweites Verbot von Plastiktüten zu gewinnen. Neben den allgemeinbildenden Fächern stehen Gemeinschaft, Bewegungs- und Körpererziehung, Sport, Kunst, Theater, Wohlbefinden, Yoga und Aufräumen auf dem Stundenplan. Im ökologischen Garten sammeln die Kinder praktische Erfahrungen, verwenden die Exkremente aus der Hühnerund Fischhaltung als Dünger und verkaufen einen Teil der Ernte auf dem Wochenmarkt. Müllvermeidung und Mülltrennung sind

ebenso selbstverständlich - Plastikflaschen sind auf dem Schulgelände verboten – wie eine Tauschecke für Kleider, Bücher und Spielzeug. Hauptsächlich besuchen Kinder westlicher Staaten und wohlhabender Eltern die Schule mit den hohen Schulgebühren, doch viele balinesische Kinder erhalten ein Stipendium und noch mehr besuchen die kostenlosen Englischkurse.

Weitere Infos gibt es unter: www.greenschool.org

Gudrun Schmid Pädagogische Abteilung

# #lernen #humor



Lernen muss (ja, das ist eine altbackene Weisheit) Spaß machen. Angst essen Seele auf – das gilt bei Fassbinder, das gilt auch in mancher Schulstunde. Wie groß ist doch der Bammel vor dem Sezieren lateinischer Bandwurmsätze oder vorm Algebra-Strafgericht? Lernerfolge entstehen durch Frohsinn und Enthusiasmus. Viele Lehrer fühlen das, öffnen ihren Zöglingen durch die Liebe zum Wissen die Augen der Erkenntnis - ubi amor, ibi oculus. Bei welchen Pädagogen war unser Bildungsgewinn größer? Bei jenen, die grauen Lernstoff ad usum Delphini als fünftes Evangelium betrachteten? Oder bei jenen, die slapstickgleich auf einen Stuhl kletterten und dann eine Horaz-Ode an den Weinkrug ertönen ließen? Die Antwort

gleitet wie ein Rebsafttropfen über die Lippen. Warum nicht ein Humorkörnlein in die Suppe des Lehrens geben, etwa eines von Monty Python? Schenken wir Burgtheater-Coriolan Cornelius Obonya einen Gastauftritt in unserem Stück: "Systeme grundsätzlich mit Humor zu hinterfragen, die Dinge hochzunehmen, Bürgerlichkeiten, Spießigkeiten, Gewissheiten infrage zu stellen, das ist Monty Python. Und das ist auch ein Prinzip meines Lebens." Ach, wie schön wär's, wenn es dieses auch im Unterricht gäbe (und hinter tausend Stäben eine Welt).

Patrick Rina ORF- Journalist und Chef vom Dienst der Fernsehsendung "Südtirol heute"



Südtiroler Bildungsgeschichte einmal anders

# Agamemnon siegt über sich selbst

Ein antiker Held, der zum Wohle aller auf seine Beute verzichtet: Das ist ein ungewohnter Anblick. Eine moderne Version des Theaterstücks "Agamemnon suimet victor" von Joseph Resch war im vergangenen Herbst im Vinzentinum in Brixen zu sehen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer waren von der neuen Interpretation begeistert.



Antike Kriegsherren neu interpretiert: Das Vinzentinum in Brixen gab im vergangenen November das überarbeitete Theaterstück "Agamemnon suimet victor" von Joseph Resch zum Besten.

ass die Südtiroler Schule landauf, landab eine lebendige Theaterszene hat, ist bekannt und oft in INFO nachzulesen. Dass es schon vor 250 Jahren eine solche Theaterszene an den hiesigen Schulen gab, war bis dato nur Eingeweihten geläufig. In den Gymnasien der Frühen Neuzeit war es üblich, die – ausschließlich männlichen - Schüler lateinische Theaterstücke spielen zu lassen, zur Festigung ihrer Lateinkenntnisse, zu ihrer Vorbereitung auf öffentliches Auftreten, aber auch als gesellschaftliche Ereignisse, die viel Publikum anzogen und den guten Ruf der jeweiligen Schule entscheidend beförderten. Die Stoffe bezogen die Autoren - meist die Lateinlehrer - aus der klassischantiken und der christlichen Tradition. Die Musik wurde von den hiesigen Kapellmeistern beigesteuert.

### Homerischer Kriegsherr handelt zum Wohle aller

Ein solches Stück – "Agamemnon suimet victor" von Joseph Resch, entstanden 1750 - wurde jetzt am Brixner Vinzentinum von Norbert Seeber (Gesamtleitung) und Georg Paul Aichner (Regie) auf die Bühne des Parcivalsaales gebracht, von einem höchst überzeugenden Ensemble von Schülerinnen und Schülern, die den barockisierten antiken Figuren heutiges Leben einhauchten. Sehr plausibel entwickeln sie in ihrer Aufführung einen tragischen Konflikt, an dessen Ende sich aber Agamemnon – ganz anders als der homerische Kriegsherr selbst überwindet und, das ist verblüffend, zum Wohle aller auf seine Beute verzichtet. Im Hintergrund dieses außergewöhnlichen Theaterabends steht ein Forschungsprojekt der Universität Innsbruck, in dessen

Rahmen die insgesamt 15 erhaltenen Schultheaterstücke von Joseph Resch philologisch erschlossen und übersetzt wurden. Zu diesem Forschungsprojekt gehört auch die Konzeption einer Unterrichtsreihe zu Reschs Dramen, die bereits im Rahmen einer Didaktischen Werkstatt präsentiert und diskutiert wurde.

Eine so gelungene Verbindung von historisch-philologischer Forschung, Fachdidaktik und pädagogischer Praxis macht Lust auf "mehr davon"!

Eva Cescutti Fachdidaktik Deutsch und Latein Pädagogische Abteilung

#### Zum Autor Joseph Resch

Joseph Resch, ein gebürtiger Haller, gehört zu den bedeutendsten Intellektuellen, die im 18. Jahrhundert in Südtirol gewirkt haben. Neben zahlreichen historischen Werken verfasste er auch eine Reihe von Dramen, die für die schulische Aufführung gedacht waren. Entstanden sind sie in den Jahren 1745–1761, als Resch Präfekt des Hochfürstlichen Gymnasiums zu Brixen war. 15 dieser Stücke haben sich in Drucken oder Handschriften erhalten. Letztere befinden sich heute in der Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule Brixen und wurden im Rahmen des vom Land Südtirol geförderten Forschungsprojektes "Brixner Schultheater: Edition und Übersetzung der neulateinischen Dramen von Joseph Resch" an der Universität Innsbruck online ediert und übersetzt.

Link zu den online erschlossenen Theaterstücken: www.uibk.ac.at/projects/ schultheater-resch/texte/ Interview mit der Landeskindergartendirektorin

# "Von Kindern können wir sehr viel lernen

Sie kennt den Kindergarten in Südtirol wie ihre Westentasche. Sie ist davon überzeugt, dass es sich um eine Einrichtung von unschätzbarem Wert für unsere Gesellschaft handelt. Und genau für diese grundlegende und erste Bildungseinrichtung setzt sich Helena Saltuari in ihrer neuen Rolle als Landeskindergartendirektorin ein.

#### rau Saltuari, Landeskindergartendirektorin – wollten Sie das schon immer werden?

Helena Saltuari: Nein [ein sehr resolutes]. Das war nie mein Ziel. Seit meiner Zeit im Kindergarten hatte ich einen Berufswunsch, an dem ich konstant dranblieb: Ich wollte Kindergärtnerin werden. Ich bin es geworden. Und ich möchte niemals ausschließen, auch wieder in diesen Beruf zurückzukehren. Als Praktikerin bin ich mit den Kindern und Pädagogischen Fachkräften draußen in den Kindergärten unentwegt gedanklich verbunden.

#### Ist das gut in Ihrer neuen Position?

Ich muss sagen, das ist sogar unbedingt gut für mein neues Berufsfeld. Denn von hier aus bin ich in meinem Wirken und Entscheiden immer mit der Praxis verbunden.

Sie haben Studentinnen und Studenten begleitet, die sich an der Fakultät für Bildungswissenschaften in Brixen auf den Beruf der Kindergärtnerinnen oder des Kindergärtners vorbereitet haben. Worauf kommt es in dieser Ausbildung an?

Selbstverständlich auf ein fundiertes Fachwissen, um die Mädchen und Buben in dieser bildsamsten und entwicklungsreichsten Lebensphase professionell begleiten zu können. Es kommt aber auch sehr auf die Persönlichkeitsbildung an. Pädagogische Fachkräfte müssen heute einfach vielfach gewappnet sein. Sie begleiten Kinder in ihrer Entwicklung und arbeiten damit auch in der Beratung der Familien. Das fordert fachlich, aber auch ganz persönlich. Darauf sollten sie bereits in ihrer Ausbildung vorbereitet werden.

#### Werden sie das?

Im neuen Masterstudium ist der Praktikums-



Helena Saltuari - seit September 2018 Landeskindergartendirektorin

anteil hoch. Das sehe ich als wichtige Errungenschaft. Aber erst wenn sie selbst im Berufsleben stehen, kommen auch die Routine, die Erfahrung und die Sicherheit. Die Berufserfahrung kann in keiner noch so guten Ausbildung vorweggenommen werden. Selbst im Berufsleben zu stehen, ist doch noch einmal etwas ganz anderes als ein Praktikum zu absolvieren.

#### Auf jeden Fall sind Kindergärtnerinnen und Kindergärtner die Fachleute für frühkindliche Bildung. Wird das von unserer Gesellschaft anerkannt?

Nein. Da gäbe es noch Potenzial. Die frühkindliche Bildung ist das Fundament für den gesamten Bildungsverlauf. Wie sie gestaltet wird und gelingt, hat einen großen Einfluss auf das spätere Leben, darauf wie die zukünftigen Generationen in der Gesellschaft zusammenleben. So gesehen hat

dieser Beruf einen sehr hohen Stellenwert, der aber noch nicht so geschätzt wird, wie er es eigentlich verdienen würde.

#### Eltern wollen ihre Kinder in guten Händen wissen. Wie sichert das Land eine verlässliche, gute pädagogische Begleitung?

Das Land hat dafür Instrumente geschaffen, wie etwa die Rahmenrichtlinien. Sie sind ein großer Schatz. Nach wie vor staune ich darüber, wie es vor zehn Jahren gelungen ist, ein so zukunftsorientiertes Schriftstück zu verfassen. Darin ist die Philosophie verankert, wie wir Bildung im Kindergarten verstehen und gestalten wollen. Wir können noch immer daraus schöpfen. Natürlich ist inzwischen das eine oder andere auch nachzubessern. Trotzdem ist der Inhalt noch immer sehr aktuell und eine konstruktive Grundlage für die heutigen Entwicklungen. Ein weiteres Instrument, um zu einer guten pädagogischen Begleitung der Kinder zu kommen, ist der Qualitätsrahmen, an dem wir noch arbeiten. Auch die Evaluation und selbstverständlich die Fortbildung sind sehr wichtig.

#### Ihr Bild vom Kind.

Kinder sind ernstzunehmende Persönlichkeiten, die ihre Entwicklung und Bildung selbst aktiv mitgestalten. Mit ihnen und von ihnen können wir Erwachsene sehr viel lernen, von ihrer Unvoreingenommenheit, von ihren erfrischenden Sichtweisen, vom Humor und der Neugier, die sie in den Alltag bringen. Das bereichert den Beruf der Pädagoginnen und Pädagogen ungemein.

Interview: Elisabeth Hofer Redaktion INFO

# Italienisch – Zweite Sprache (L2)



Territorio e apprendimento linguistico

# Concorrere al successo formativo

In provincia di Bolzano convivono tre gruppi linquistici: tedesco, italiano e ladino. Ad eccezione del gruppo linquistico ladino, che si concentra in Val Badia e in Val Gardena, la presenza più o meno consistente dell'italiano e del tedesco in provincia varia a seconda dell'area geografica presa in esame. La distribuzione nel territorio dei gruppi linguistici risulta correlata con i risultati nell'apprendimento della seconda lingua (L2).

li ultimi dati statistici evidenziano una Gmaggiore concentrazione del gruppo linquistico italiano in cinque comuni: Bolzano, Laives, Bronzolo, Salorno, Vadena e Merano. Nelle altre zone del territorio la presenza del gruppo linguistico tedesco è quasi esclusiva. Laddove il contatto tra le due lingue – italiano e tedesco – è evidente si parla di situazione di bilinguismo e biculturalismo, per contro nelle zone in cui questa vicinanza è sporadica, se non assente, si è di fronte a una realtà prettamente monolingue.

#### L'impatto della distribuzione linguistica sull'apprendimento

Per apprendimento della seconda lingua si intende lo studio di una lingua diversa da quella materna, tuttavia largamente diffusa nel territorio in cui si vive e con la quale è possibile confrontarsi quotidianamente. "La caratteristica di una seconda lingua è quella di essere appresa spontaneamente, almeno in parte rilevante, in quanto presente nell'ambiente in cui si vive" (Balboni, 2014).

Il contesto scolastico, riflettendo gli aspetti e le dinamiche della società in cui è inserito, risente del fattore linguistico ed è il primo ad esserne influenzato.

L'italiano parlato nel contesto quotidiano diviene apprendimento informale che accompagna e sostiene l'insegnamento

formale che avviene tra i banchi di scuola. In tal senso l'insegnante sostiene. migliora e corregge processi spontanei (Balboni, 2014).

Il contatto tra lingue e culture diverse è da considerarsi un fattore sociolinguistico determinante nell'acquisizione della seconda lingua; si ipotizza che esso funga da "facilitatore esterno" dell'apprendimento. Nelle aree periferiche la presenza di tale "facilitatore esterno" risulta sporadica.

l contatto tra lingue e culture diverse è da considerarsi un fattore sociolinguistico determinante nell'acquisizione della seconda lingua.

Di conseguenza è lecito parlare di didattica della seconda lingua in tutto il territorio. Sicuramente un'approfondita riflessione in merito è necessaria se non d'obbligo.

#### Stanno cambiando i contesti comunicativi

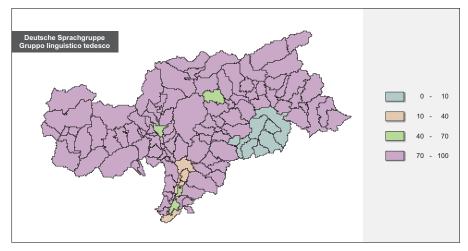
Si osserva che nel corso degli ultimi decenni i contesti comunicativi della nostra società hanno subito importanti

cambiamenti; lo sviluppo tecnologico dei sistemi di comunicazione e la consequente diffusione, dagli anni Novanta in poi, del world wide web hanno concorso notevolmente a universalizzare e favorire l'accesso alle informazioni nelle diverse lingue. I nuovi canali comunicativi, quali internet e social media, hanno influenzato le modalità di comunicazione e gli orizzonti di interesse dei giovani. A causa di questi cambiamenti, la lingua italiana ha perso il ruolo predominante nella divulgazione delle informazioni che rivestiva in passato, riducendo l'incisività di processi spontanei, a favore dell'apprendimento formale che avviene tra i banchi di scuola. Le aree geografiche limitrofe, caratterizzate dal monolinguismo, hanno risentito maggiormente di questa evoluzione.

#### Gli attori coinvolti nel processo educativo

Sorge, dunque, spontaneo chiedersi come sia possibile favorire l'acquisizione dell'Italiano L2, anche in contesti territoriali periferici. Chi può fare la differenza? In che modo? La risposta non è certamente semplice e univoca.

Gli insegnanti di seconda lingua si confrontano con realtà scolastiche sia bilingui, sia monolingui, per cui le competenze dell'Italiano L2 degli allievi possono variare in maniera considerevole. In questo panorama così fortemente diversificato, l'insegnante  $\rightarrow$ 



Consistenza dei gruppi linguistici per comune – Censimento della popolazione 2011

riveste il ruolo di professionista flessibile, di regista e facilitatore dell'apprendimento (Balboni, 2014).

Il docente, adattandosi a contesti linguistici e culturali differenti, si attiva per colmare la carenza del "facilitatore esterno". Egli utilizza metodologie didattiche diversificate, avvia percorsi didattici personalizzati e individualizzati per promuovere e migliorare le competenze del gruppo classe.

Inoltre, la fiducia relazionale che si instaura tra apprendente e docente risulta di particolare rilevanza. Essa permette sia di migliorare i risultati di apprendimento sia di trasmettere competenze, abilità e conoscenze in modo efficace, costruttivo e soprattutto permanente. "Ci devono essere cura, fiducia, cooperazione, rispetto e capacità di lavorare in squadra [...]. In classe un clima positivo, attento alla persona e rispettoso è una precondizione imprescindibile per l'apprendimento" (Hattie, 2016).

L'insegnante condivide e comunica in modo chiaro e trasparente obiettivi didattici e criteri di valutazione, al fine di innalzare l'interesse verso la disciplina, la partecipazione e la motivazione intrinseca degli alunni; tollera l'errore perché parte integrante del processo di apprendimento; rende partecipe l'allievo nel proprio andamento dedicando più tempo all'ascolto, all'interazione e aumentando il tempo parola del gruppo classe. Tutto ciò senza perdere in autorevolezza e rispetto reciproco.

#### Il lavoro di squadra

L'insegnante di Italiano seconda lingua, tuttavia, non è il solo a concorrere al successo formativo degli alunni. La collegialità, il confronto e la collaborazione che si instaurano tra i docenti di classe e di materia e le reti in essere tra le istituzioni scolastiche sono altrettanto rilevanti. Essi favoriscono la diffusione di progetti di incentivazione linguistica innovativi e promuovono la diffusione di buone pratiche didattiche e metodologiche. Tali pratiche diventano parte integrante dell'offerta formativa e contribuiscono a incrementare le competenze linguistico-comunicative degli alunni, non solo nella seconda lingua, ma anche nella lingua materna e nelle altre lingue.

a fiducia relazionale che si instaura tra apprendente e docente risulta di particolare rilevanza. Essa permette di migliorare i risultati di apprendimento.

Il pacchetto sul plurilinguismo deliberato dalla provincia di Bolzano per la scuola in lingua tedesca si orienta in tal senso. Esso prevede misure al fine di promuovere il plurilinguismo nella scuola tedesca: il curricolo plurilingue, la consulenza e il sostegno

nella formazione, l'elaborazione di materiali didattici ad hoc rappresentano alcune delle innovazioni in ambito educativo volte a formare gli alunni, futuri cittadini in grado di comunicare in altre lingue e di confrontarsi con altre culture.

Infine, la scuola non deve essere l'unica istituzione investita della responsabilità della formazione. A tal proposito anche la famiglia, gli enti territoriali, l'associazionismo e il settore del commercio ricoprono un ruolo chiave. La loro fattiva e sistematica collaborazione concorre a promuovere attività, progetti, workshop, manifestazioni e iniziative che rinforzano le competenze acquisite in ambito scolastico e avvicinano la scuola al contesto sociale.

#### Sarah Viola

Ispettrice scolastica di Italiano seconda lingua, Direzione Istruzione e Formazione tedesca

#### Bibliografia

- Paolo E. Balboni, "Didattica dell'italiano come seconda lingua e straniera", Bonacci Editore, 2014
- John Hattie, "Apprendimento visibile, insegnamento efficace", Erickson, 2016
- "Promuovere il plurilinguismo nella scuola tedesca misure 2016-2020", Deliberazione della Giunta Provinciale di Bolzano 01/12/2015, Nr. 1383
- Censimento della popolazione 2011: https://astat. provinz.bz.it

#### Die Sprachsituation in Südtirol

# Sprachproteine müssten her

Südtirol hat eine komplexe, aber durchaus spannende und positive Sprachsituation – eine Einschätzung der Sprachwissenschaftlerin Rita Franceschini von der Freien Universität Bozen.

n Kürze einen Überblick über die aktuelle Sprachsituation in Südtirol zu geben ist ein Wagnis! Wie soll man das hiesige Geflecht aus althergebrachter Sprachpraxis am Übergang von romanischem zu germanischem Sprachraum darstellen? Historisch wurde es geprägt durch Ladinisch als Überbleibsel der "ältesten" Sprache im Gebiet. Ab dem 5./6. Jahrhundert wanderten Baiuwaren ein, daher die heutige Dialektprägung. Einschneidend war im 20. Jahrhundert die intolerante Sprachpolitik des Faschismus (die sich auch gegen italienische Dialekte wandte). Heute kommt die Herausforderung der Weltsprache Englisch und der Sprachen von Migrantinnen und Migranten sowie Berufspendlern und Berufspendlerinnen hinzu. Nicht nur die europäischen Gesellschaften sind von "Superdiversität" geprägt. Die Sprachpolitik der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol spiegelt diese komplexe Lage wider und will die Chancen nutzen. Zum Wohle der Bevölkerung sollen Sprachen erhalten werden (das ist ein Menschenrecht) und gleichzeitig das Potenzial gefördert werden, das mit der Kenntnis mehrerer Sprachen einhergeht. Wer weiß, vielleicht besinnt man sich dabei auf die ferne Vergangenheit? Denn Mehrsprachigkeit gab es auch in früheren Jahrhunderten, wenn auch mit anderen Gewichtungen.

#### (K)ein Rezept fürs Sprachenlernen

Heute stellt sich vor allem die Frage nach dem Erfolg des Sprachlernens. Viele Lehrende fragen: Was behindert den Erwerb von Zweit- und Drittsprachen? Oder: Wie hängt das Erlernen der Zweiten Sprache mit dem Erlernen der anderen Sprachen zusammen? Und speziell die Frage, wie komplex das Erlernen der italienischen Sprache vor dem historischpolitischen Hintergrund des Landes ist. Und: Lernen wir Sprachen vor allem im Hinblick auf die Chancen am Arbeitsmarkt?

Gäbe es einen Nobelpreis für Sprachfächer, dann hätte das Rezept für erfolgreiches Sprachlernen den Preis so gut wie sicher! Aber es gibt sie nicht: den zu implantierenden Chip, das Süppchen, mit dem man Sprachproteine löffeln könnte, die App, dank der man nach dem Aufwachen eine neue Sprache plappern kann.

# ehrsprachigkeit gab es auch in

Wir müssen mit der alten Weisheit vorliebnehmen, dass Sprachlernen immer in einem kulturellen Umfeld stattfindet, im Austausch, im menschlichen Kontakt. Das Gehirn ist zum Sprachlernen prädestiniert. Dabei spielt es keine Rolle, wie viele Sprachen oder Dialekte gleichzeitig oder nacheinander erworben werden. Hinzu kommt das tägliche Brot in der Schule: kennenlernen, üben, anwenden, und umgekehrt: aus Erfahrungen lernen, die Eigenschaften herausschälen, neu zusammensetzen. Lernen – auch Sprachlernen – braucht Zeit, Verständnis, Unterstützung, Pflege. Anders gesagt: Es ist viel Arbeit. Die Lehrperson unterstützt diese Prozesse, die in jedem Individuum ablaufen.

#### Sprachen erwerben: Wissen, wie's geht

Allein diese Voraussetzungen liefern genügend Hinweise, um das Sprachlernen zu "organisieren", sofern man dieses Geflecht überhaupt organisieren kann. Denn vieles hängt davon ab, mit WEM man Erfahrungen macht: Wie man Erlebnisse teilt, miteinander spielt, Freundschaften knüpft ... Es ist letztlich die Qualität der Beziehung - generell die emotionale Verankerung – auf die es beim Sprachlernen ankommt. Somit ist

ein Weg zum besseren Sprachlernen die authentische, positive Begegnung mit Personen der anderen Sprache. Für das Aneignen der erste(n) Sprache(n) haben wir es alle von Kind auf erfahren. Gleich verhält es sich für die Zweitsprachen. Zentrale Punkte des didaktischen Handelns ist demnach die Fähigkeit einer Lehrperson, für eine bestimmte Sprache Kontakte zu ermöglichen, Sympathien zu wecken, kulturelle und altersangepasste Erlebniskontexte aufzubauen. Da der Spracherwerb bei Kindern in gleichen Stufen verläuft, braucht es hierfür eine vertiefte Ausbildung, um diesen wie von unsichtbarer Hand geführten Prozess mit Kenntnissen aus der mittlerweile sehr ausgebauten Spracherwerbsforschung zu unterstützen: Nicht allein wichtiges pädagogisches Wissen ist gefragt, sondern auch anwendbare wissenschaftliche Einsichten zum Spracherwerb. (Nebenbei gesagt: Es erstaunt, dass es hierfür vor Ort noch keine spezielle universitäre Ausbildung für L2-Vermittlung gibt.)

Sprachlernen findet immer in einem kulturellen Umfeld statt, im Austausch, im menschlichen Kontakt.

Wenn es um die Faktoren zur Verbesserung des Schulerfolges geht, bleibt die Diskussion oft an Strukturellem (Klassengröße, Stundentafel, Schulmodelle ...) hängen. Als wichtigster Faktor hat sich jedoch - nach der umfassenden Studie des neuseeländischen Bildungsforschers John Hattie – der Faktor "Lehrperson" entpuppt, die mit hoher Reflexionsfähigkeit, klarer und planender Haltung die Kinder motiviert. Deshalb sollte  $\rightarrow$ 





der Lehrperson mehr Verantwortung gegeben werden.

Was bremst also? Auf einen Nenner gebracht, sind es einerseits die Einstellungen zur Sprache. Sie sind in Südtirol immer noch (leicht) gespannt, wenn es um das Sprachenpaar Deutsch-Italienisch geht (interessant ist, dass Ladinerinnen und Ladiner davon nicht betroffen zu sein scheinen). Doch der Einfluss des historischen Erbes aus der faschistischen Zeit schwächt sich zusehends ab. Andererseits fehlt es an einer gezielteren Ausbildung der Lehrpersonen zu Prozessen des Spracherwerbs. Ein unverkrampfter, authentischer Umgang mit Sprachen und ein vertieftes Wissen um die Prozesse, die beim Sprachlernen ablaufen, sind für die didaktische Praxis also wünschenswert.

### Erwerb der Zweitsprache wird als bereichernd wahrgenommen

In diesem historisch-sozialen Geflecht vollzieht das Land Südtirol in löblicher Weise einen heiklen Balanceakt. Die Vorzeichen scheinen in Richtung eines sinnvollen Einbezugs mehrerer Sprachen zu weisen: In der repräsentativen Befragung des Sprachbarometers des Landesinstituts für Statistik ASTAT wird der Erwerb einer Zweitsprache mit über 70 Prozent und erstaunlich übereinstimmend von allen drei Sprachgruppen als "Bereicherung" angekreuzt. Die wirtschaftliche Motivation in den Antworten überwiegt hingegen nie und die Angst vor Identitätsverlust wird selten angegeben, wenn, dann von

deutschsprachiger Seite (0,8 %) (ASTAT 2015, 181). Letzteres ist verständlich, fühlt sich doch eine Sprachminderheit am ehesten in ihrem Fortbestand bedroht. Insgesamt weisen die Ergebnisse auf eine offene und neugierige Bevölkerung hin, die eine Integration ihres Kulturgutes anstrebt und fähig ist, die negativen Vorzeichen aus der faschistischen Zeit umzudeuten. Man kann zu Sprachen eine neue Einstellung finden. Das kann die schulische Arbeit nur erleichtern. Letztlich hilft eine sprachtolerante Einstellung auch der Integration von Anderssprachigen (aktuell v. a. von Migranten und Migrantinnen).

Diese sich abzeichnende neue Einstellung der Sprachgruppen, wie sie die akkurate Sprachbarometer-Befragung zeigt, trifft sich auch mit Erkenntnissen, die zeigen, dass Sprachen sich beim Erwerb gegenseitig unterstützen. Neue Unterscheidungen, auf die man durch eine einzige Sprache nie gekommen wäre, werden offensichtlicher. Dieses geschärfte Bewusstsein und der Erfahrungsschatz, der damit einhergeht, kommen zudem auch anderen Lerninhalten zugute. Dies zeigt sich auch im fortgeschrittenen Alter: Man muss eine Sprache nicht sehr früh erlernen, damit diese Vorteile wirken.

Die interessante Sprachenlage Südtirols gibt also genug positiven Aktionsraum für Lehrpersonen, bis hin zur Erwachsenenbildung.

#### Rita Franceschini

Professorin für Sprachwissenschaft an der Freien Universität Bozen

#### Quellen

- ASTAT (2015), Südtiroler Sprachbarometer Barometro linguistico dell'Alto Adige 2014, Autonome Provinz Bozen, astat.provinz.bz.it/ de/aktuelles-publikationen-info.asp?news\_ action=4&news\_article\_id=516194 (17.01.2019)
- Borsa, Virginia et al. (2018), Bilingualism and Healthy Aging: Aging Effects and Neural Maintenance, in: Neuropsychologia, 111C: 51-61
- Franceschini, Rita (2013), Die Potentialität von Mehrsprachigkeit: vier Szenarien für ein dreisprachiges Gebiet wie Südtirol, in: Hans-Bianchi, Barbara et al. (Hg.), Fremdes wahrnehmen, aufnehmen, annehmen, Frankfurt a. M.: Peter Lang, 179–194
- Risse, Stephanie/Franceschini, Rita (2016), Auftrieb durch parallele Alphabetisierung: Analyse aus dem dreisprachigen Schulsystem in Gröden und Gadertal, in: Peter Rosenberg, Peter/Schroeder Christoph (Hg.), Mehrsprachigkeit als Ressource in der Schriftlichkeit, Berlin: de Gruyter, 239–264
- Spiewak, Martin (2013), Hattie-Studie: "Ich bin superwichtig!", in: Die Zeit, 2/2013: 3, www.zeit. de/2013/02/Paedagogik-John-Hattie-Visible-Learning/seite-3 (17.01.2019)
- Tracy, Rosemarie (2008), Wie Kinder Sprachen lernen und wie wir sie dabei unterstützen können, Tübingen: Francke.
- Vertovec, Steven (2012), Superdiversität. https:// heimatkunde.boell.de/2012/11/18/superdiversitaet (17.01.2019)

#### Rita Franceschini

Rita Franceschini ist seit 2004 ordentliche Professorin für Sprachwissenschaft an der Freien Universität Bozen, die sie von 2004 bis 2008 als Rektorin leitete. Ihre besonderen Forschungsinteressen gelten unter anderem der Konversationsanalyse, dem Sprachkontakt, dem Code-Switching und dem Zweitspracherwerb.

#### Didattica in classe

## L'arte di ascoltare

L'abilità di ascolto spesso risulta un grosso ostacolo per gli alunni e per le alunne. La ricercatrice scientifica Chiara Bruzzano suggerisce alcuni consigli utili per facilitare l'apprendimento di questa importante abilità ricettiva.

rof, non ho capito niente"; "parlano troppo veloce!"; "possiamo riascoltare?": quale docente non ha mai sentito i suoi studenti parlare così? L'ascolto in lingua straniera è una delle abilità più difficili da sviluppare. Diverse ricerche parlano, infatti, di studenti e studentesse che faticano a capire la lingua e le cause delle loro difficoltà. E i docenti? Secondo recenti ricerche (Graham & Santos, 2015), buona parte dei docenti e delle docenti di lingua straniera intervistati sostiene di non avere ricevuto alcuna formazione specifica su come sviluppare l'ascolto e si limita quindi a consigliare ai discenti di concentrarsi sulle parole chiave e di ascoltare al di fuori della scuola. Risulta quindi chiaro come nella classe di lingua straniera, sia l'insegnante sia gli studenti e le studentesse percepiscano di avere poco controllo sullo sviluppo dell'abilità di ascolto. Tuttavia, poiché la comprensione orale è una delle competenze principali da sviluppare (come evidenziato anche dalla presenza di prove di ascolto nelle principali certificazioni linguistiche e nella prova INVALSI di inglese), vale la pena domandarsi: come aiutare i nostri studenti a comprendere meglio la lingua parlata?

#### Come sviluppare le competenze d'ascolto

Che cosa può fare il docente per aiutare il discente a comprendere la lingua parlata? Principalmente è possibile agire secondo tre passaggi fondamentali:

• Scoprire, approfondire e riconoscere l'importanza dell'autoefficacia e delle attribuzioni degli studenti: quanto si sentono capaci e a che cosa attribuiscono i loro successi e insuccessi? Possiamo raccogliere queste informazioni tramite un breve questionario, che nel caso di livelli più bassi può essere elaborato e discusso nella lingua madre del discente. In alternativa, un'attività che può aiutare gli studenti a diventare più consapevoli di sé

stessi è la discussione in coppie o piccoli gruppi guidata da domande come "quando ascolti la lingua straniera, quanto ti senti in grado di capire su una scala da 1 a 10?".

#### 'ascolto in lingua straniera è una delle abilità più difficili da sviluppare.

- Scoprire le reali difficoltà degli studenti e delle studentesse. Se chiediamo a loro perché non capiscono la lingua, è probabile che ci rispondano che è troppo veloce, che non capiscono certi accenti e che non conoscono abbastanza parole per capire tutto. Quando si propone un'attività di comprensione orale in classe, per riuscire a capire le reali difficoltà, è necessario concentrarsi non tanto su ciò che è stato compreso, ma su ciò che non è stato compreso o che è stato frainteso. Le difficoltà nell'ascolto possono essere descritte dagli studenti stessi in procedure di think aloud - ragionamento a voce alta: il discente ascolta un brano in cuffia e riflette ad alta voce sulle sue difficoltà in tempo reale, registrandole o trascrivendole con un sistema di riconoscimento vocale.
- Fornire agli studenti e alle studentesse strumenti per avere più controllo sulla comprensione orale. Un modo concreto è insegnare alcune strategie di ascolto, ossia attività mentali messe in atto dal discente per comprendere e per compensare in caso di difficoltà, come ad esempio:
  - → Prevedere e attivare il potenziale lessico o i temi di un brano prima di ascoltare
  - → Monitorare e verificare le proprie ipotesi durante l'ascolto
  - → Visualizzare mentalmente le parole ascoltate
  - → Imparare a concentrarsi e rilassarsi prima e durante un ascolto



L'obiettivo è capirsi meglio, in classe e nella vita reale.

Se correttamente sviluppate, tali strategie possono sostenere la studentessa e lo studente nello sviluppo dell'ascolto nel lungo periodo.

La chiave per superare quel "prof, non ho capito niente" esiste e risiede nello studente stesso: passando dalla comprensione dei suoi bisogni e delle sue difficoltà possiamo sostenerlo nello sviluppo dell'abilità di comprensione orale, dandogli le strategie necessarie per capire meglio, in classe e nella vita reale.

#### Chiara Bruzzano

School of Education, University of Leeds

#### Bibliografia

- Bandura, A. (1993). Perceived self-efficacy in cognitive development and functioning. Educational Psychologist, 28(2), 117–148.
- · Graham, S. (2016). Research into practice: Listening strategies in an instructed classroom setting. Language Teaching, 50(01), 107–119.
- Graham, S., & Santos, D. (2015). Strategies for second language listening: current scenarios and improved pedagogy. Basingstoke: Palgrave Macmillan.



L'italiano nella formazione professionale in lingua tedesca

# Tra obbligo e opportunità

Quali sono i fattori che giocano un ruolo fondamentale nell'apprendimento della seconda lingua nella formazione professionale in lingua tedesca in Alto Adige? Osservazioni e valutazioni di alcuni docenti che insegnano nelle varie scuole professionali.

I panorama della formazione professionale provinciale in lingua tedesca in Alto Adige è variegato quanto il mondo del lavoro. Ci sono innanzitutto le scuole professionali vere e proprie che offrono numerosi indirizzi al servizio dell'industria, del commercio, dell'artigianato e della ristorazione. Ad esse si affiancano le scuole agrarie e per l'economia domestica e agroalimentare, gestite fino a un paio d'anni fa da un'autonoma ripartizione dell'Assessorato all'agricoltura. Ci sono infine le scuole alberghiere provinciali di Merano e Brunico che non sono scuole professionali in senso stretto e che, fino all'introduzione della maturità professionale nel 2015, erano pareggiate a quelle statali e si concludevano già in precedenza con l'esame di maturità. Assai vario è il numero di ore d'insegnamento dell'italiano che va dalle due alle quattro in settimana a seconda della scuola e dell'indirizzo.

#### La motivazione all'apprendimento

La motivazione degli alunni di madrelingua tedesca ad apprendere la lingua italiana nelle scuole dell'Alto Adige dipende innanzitutto da fattori di carattere culturale e ambientale.

Un ruolo fondamentale ai fini dell'accettazione della Lingua 2 è quello svolto dalla famiglia e dall'ambiente sociale in cui vivono gli scolari: parenti, amicizie, occasioni di parlare l'italiano. Se in famiglia si riconosce l'importanza della seconda lingua, i giovani vengono motivati all'apprendimento e, se non vi sono altre barriere mentali e culturali nel tessuto sociale circostante, i presupposti sono favorevoli. Gli scolari che vivono nei centri maggiori, in cui l'elemento linguistico italiano è ancora presente, partono solitamente avvantaggiati.

Altro elemento fondamentale fin dalla scuola primaria sono gli insegnanti. Ad essi sono richieste, oltre ad una solida preparazione didattica, anche grandi doti d'empatia, indispensabili per far superare più facilmente eventuali ostacoli comunicativi. Ne consegue dunque la necessità di una continuità didattica che non è sempre garantita soprattutto in alcune località più periferiche – osserva Andrea Gatto della Scuola agraria di Burgusio. Il frequente avvicendarsi degli insegnanti, in particolare nella scuola primaria, costituisce un problema segnalato da più parti.

Agli insegnanti sono richieste grandi doti d'empatia, indispensabili per far superare più facilmente eventuali ostacoli comunicativi.

Nelle scuole superiori, ed in particolare in quelle professionali, entrano poi in gioco altri fattori. Visto l'atteggiamento critico verso lo studio, tipico dell'età adolescenziale e postadolescenziale, un elemento fondamentale è l'utilità pratica, la "spendibilità" di quanto si va apprendendo ai fini lavorativi. Una maggiore motivazione all'apprendimento linguistico si nota in genere nelle professioni che prevedono un contatto diretto col pubblico, ad esempio commessi/e, parrucchieri/e, o estetiste nella misura in cui la lingua è più o meno necessaria nel luogo in cui si andrà a lavorare ed in cui i datori di lavoro la pretendono durante i tirocini. Meno motivati

paiono gli apprendisti del settore delle costruzioni o delle installazioni. Lo stesso vale per il settore della ristorazione dove cuochi e camerieri sono più motivati rispetto ad esempio a macellai e panettieri che mostrano più difficoltà e resistenza all'apprendimento dell'italiano, come osserva Giuseppe Marino della "Hellenstainer". Una maggiore propensione all'apprendimento della seconda lingua si osserva alla Scuola agraria di Teodone negli alunni le cui famiglie si occupano di agriturismo. Per molti però, scrive Andrea Gatto, l'italiano è considerato più un obbligo che un'opportunità e fra i fattori sfavorevoli all'apprendimento egli indica la provenienza di molti alunni da valli interne in cui l'italiano non si parla.

Un discorso diverso va fatto per le scuole alberghiere, i cui allievi sanno fin dall'inizio che le lingue possono essere importanti nel loro lavoro. Anche qui un ruolo rilevante è quello svolto dai datori di lavoro durante i tirocini annui obbligatori di otto settimane, anche se qualche distinguo va fatto fra la parte orientale, con prevalenza di turismo italiano, e quella occidentale della provincia in cui è il turista di lingua tedesca a prevalere.

Una difficoltà per gli insegnanti, soprattutto nelle prime classi delle scuole professionali, è rappresentata – ricorda Cristina Ferrigato dalla "Gutenberg" di Bolzano – dalla disomogeneità linguistica degli alunni. Si individuano fino a quattro o cinque gruppi di livello, dai ragazzi con background migratorio a quelli con bisogni educativi speciali. Questa situazione assai impegnativa per gli insegnanti – suggerisce Giuseppe Marino – si potrebbe



meglio affrontare con la copresenza di colleghi di materia in veste d'insegnanti di sostegno.

n elemento fondamentale è l'utilità pratica, la "spendibilità" di quanto si va apprendendo ai fini lavorativi.

Fra gli aspetti che ostacolano la motivazione all'apprendimento dell'italiano va infine segnalato un crescente fenomeno di radicalizzazione politica dei giovani ad opera di partiti ed organizzazioni che si definiscono "patriottici". È questo un aspetto troppo spesso sottovalutato che preclude ai ragazzi un'apertura libera da pregiudizi alla cultura italiana quale elemento qualificante della stessa identità locale.

#### La maturità professionale

L'introduzione della maturità professionale non pare abbia influito sulla motivazione all'apprendimento dell'italiano. Perplessità sono state sollevate da alcuni insegnanti ora che le prove scritte non saranno più elaborate a livello locale, ma si dovrà scegliere fra tre proposte inviate alle commissioni d'esame dalla Direzione Istruzione e Formazione tedesca: saranno le stesse per tutte le scuole superiori, sia statali che provinciali. "Essendo gli alunni orientati maggiormente verso una cultura professionale, i contenuti ed il livello richiesto per la maturità risultano assai impegnativi e comportano per alcuni notevoli difficoltà – scrivono Mara

Comina e Laura Gigliotti della "Zuegg" di Merano. L'esame di maturità di livello B2, lamenta Cristina Ferrigato della "Gutenberg", è uguale per tutti gli istituti scolastici senza distinzione; è impensabile a suo parere che i discenti delle scuole professionali preparati per quattro anni ad affrontare gli esami curricolari di tipo professionale con un monte ore che varia dalle due ad un massimo di quattro settimanali, possano affrontare lo stesso esame di un liceo linguistico, classico o scientifico dove anche la motivazione, la preparazione e il monte ore sono del tutto differenti.

#### Le iniziative per incentivare l'apprendimento della seconda lingua

Per far fronte alle difficoltà di apprendimento e incentivare l'interesse per l'italiano, in tutte le scuole provinciali vengono messe in atto iniziative che danno buoni risultati. Per motivi di spazio ne riportiamo qui solo alcuni esempi. Il gruppo di italiano della "Zuegg" di Merano è impegnato in molteplici progetti quali gemellaggi con scuole italiane, soggiorni studio a Firenze e diverse iniziative extra-scolastiche e lo stesso vale per la scuola alberghiera "Kaiserhof". Alla "Gutenberg" di Bolzano gli alunni vengono motivati con diversi progetti, ad esempio con il FAI, con referenti esterni e con la partecipazione alle olimpiadi di L2. Alla scuola alberghiera di Brunico, e da due anni anche alla professionale "Hellenstainer" di Bressanone, agli scolari vengono offerti progetti di scambio linguistico su base volontaria con scuole alberghiere di fuori provincia. Collaborazioni con scuole analoghe di altre province

si svolgono infine anche al centro di formazione professionale di Brunico, ad esempio per le estetiste.

Marco Pellizzari Landeshotelfachschule Bruneck

#### Valutazioni: in tanti hanno contribuito

della lingua italiana nell'ambito della formazione professionale di lingua tedesca contributo di alcuni insegnanti. Si tratta di Mara Comina e Laura Gigliotti della grafica "Johannes Gutenberg" di Bolzano, Andrea Gatto della Scuola professionale Bressanone e Marco Pellizzari della Scuola alberghiera provinciale di Brunico che ha curato la redazione. Per approfondire



Stimmen zur Zweitsprache

# "Würde gerne mehr Italienisch sprechen"

Wie es um den Erwerb und die Kenntnisse der zweiten Landessprache bestellt ist, liest man häufig in den Schlagzeilen. INFO hat Ansichten eingeholt, wie die Zweitsprache Italienisch gelernt und gelehrt wird.

### Sisyphos-Arbeit mit Erfolgsaussichten

Sono numerosi gli esperti e gli addetti ai lavori che paragonano l'insegnamento della seconda lingua alle fatiche di Sisifo. Per certi versi questo dotto paragone è cogente alle variegate problematiche di questo insegnamento. Ma non si può tacere neppure il fatto che raccogliere questa sfida può riservare sia qualche frustrazione sia pure più di qualche soddisfazione. Alcuni studenti sembrano subire le lezioni ma altri, in verità la maggioranza, si cimentano con impegno e riescono a fare piccoli o grandi passi avanti. La gioia più grande, però, si ha quando uno studente, pur non eccellendo nella lingua, decide di iscriversi ad una università in una città italiana. È, ad esempio, la storia di Leo, uno studente che avevo incontrato al suo ingresso alle superiori. Aveva buona volontà, ma la lingua, la pronuncia, l'accentazione, le regole grammaticali gli avevano riservato sempre grandi difficoltà. Un giorno, sul finire del quinto anno, mi disse: "Profe, che ne pensa se mi iscrivo a Trento? Crede che potrei farcela?" Positivamente impressionata da una scelta tanto coraggiosa, lo rassicurai e lo incitai ad affrontare l'esperienza. Leo però seppe andare oltre. Si laureò a Trento e per il Master decise di iscriversi in una città più lontana, Parma, e di condividere un appartamento con alcuni studenti provenienti da Puglia e Molise. Al termine del suo corso di studi rientrò in provincia e io ebbi l'occasione di rincontrarlo e conversare a lungo con lui, constatando con vero piacere che l'eloquio era divenuto fluente, elevato, forbito e la sua conoscenza del mondo italiano tutt'altro che trascurabile. La crisalide era divenuta una stupenda farfalla.

Rosanna Pruccoli Lehrerin am Sozialwissenschaftlichen Gymnasium Meran

### Das Gelernte anwenden durch Reden

Italienisch gehörte in der Grundschule immer zu meinen Lieblingsfächern. Meine Lehrerin hat den Unterricht immer interessant und locker gestaltet. In der Mittelschule hat sich das etwas geändert. Im Unterricht geht es nicht mehr so locker zu, der Druck ist größer und dadurch sinkt die Freude an der Sprache etwas. Ich würde gerne in den Italienischstunden mehr sprechen. Aber nicht im Sinne von Vorlesen und Vortragen. Ich würde mir wünschen, dass wir in der Klasse miteinander Italienisch sprechen, sozusagen das Gelernte anwenden. Denn ich bin der Meinung, eine Sprache kann man nur durch Sprechen lernen!

Greta Reinstadler Schülerin der Mittelschule "Peter Rosegger" Meran

#### Auf Tiefs folgt das Glück

Wie ist es denn bei euch in Deutschland? Alto Adige - liegt das in Georgien? Diese und ähnliche Fragen stellt man uns immer wieder. Und sie führen dazu, dass wir als Südtirolerinnen in Florenz uns immer wieder die Frage nach der eigenen Identität stellen. Es wird offensichtlich, dass dich die "wahren" Italienerinnen und Italiener als durch und durch deutsch wahrnehmen, doch dadurch entwickelt sich auch eine interessante Diskussion, bei der beide Seiten dazulernen. Zum Beispiel, dass es nicht wehtut, Deutsch zu sprechen. Aber nicht nur die sprachliche Identität lernt man zu hinterfragen und zu festigen, sondern auch die persönliche Identität – außerhalb des schützenden Elternhauses. Dass wir nicht gegen Heimweh gefeit sind, lernten wir auch. Wir alle hatten gewisse Erwartungen an dieses Zweitsprachjahr in Florenz; allen voran unsere zweite Sprache – wie Italienisch an unserer Schule genannt wird – zu verbessern. Denn

obwohl Italienisch in Südtirol als zweite Sprache und nicht etwa als Fremdsprache gilt, wie zum Beispiel Englisch, spricht ein Großteil der Jugend Letzteres weitaus besser.

Während einige unserer Erwartungen mehr als

erfüllt wurden, wurden wir bei anderen auch enttäuscht. Zuallererst ist zu erwähnen, dass wir ein Schuljahr lang in einer der gefragtesten Städte Europas leben. Menschen aus allen Teilen der Welt wollen Florenz sehen und erleben. Wir aber haben die Möglichkeit, die Stadt nicht aus den Augen der Touristinnen und Touristen zu betrachten, sondern aus den Augen Beinahe-Ansässiger. Denn auch wenn wir den Dom von Florenz täglich zu Gesicht bekommen, wird die mit Liebe gestaltete, kunstvolle Stadt wahrscheinlich nie zur Gewohnheit. Jede von uns wollte Veränderung, wollte weg von jeder Gewohnheit, von jeder Routine, wir wollten Neues kennenlernen und erleben. Wir waren bereit, uns all diesen Herausforderungen zu stellen. Es war selbstverständlich nicht immer leicht, aber diese Momente der "Tiefs" haben wir in Kauf genommen, denn wir waren sicher, dass uns noch viele Glücksmomente bevorstehen.

Zum Beispiel hatten und haben wir Schwierigkeiten in der Schule, aufgrund unserer sprachlichen Kenntnisse, aber auch aufgrund eines anderen Schulsystems und eines anderen Lehrplans. All dies bedeutet: Schluss mit superguten Noten! Denn es benötigt Zeit, sich an all diese Veränderungen zu gewöhnen. Wir besuchen zurzeit das "Liceo linguistico" und das "Liceo scientifico" in Poggio Imperiale, in Florenz.

Leonie Wimmer und Theresa Weishaupt Sprachengymnasium, Brixen Realgymnasium, Meran

Zusammengetragen von Elisabeth Hofer und Elisabeth Mairhofer Redaktion INFO

#### Kulturelle Vielfalt im Kindergarten

# Singen vereint

Den Kindern eine bessere Bildung zu ermöglichen – das ist häufig der Grund, warum Familien von weit her nach Südtirol ziehen. Vor allem die Mehrsprachigkeit des Landes ist besonders attraktiv. Kindergärtnerin Julia Dalsant erzählt dazu von einer besonderen Begegnung – die die Bedeutung der Sprache noch einmal verdeutlicht.

eden Tag winke ich ihr über den Gartenzaun zu. Da ist dieses Mädchen, das verschämt lächelt und die Hand nur selten zum Gruß hebt. Trotzdem grüße ich jeden Tag aus unserem Garten heraus in den Schulhof. Sie ist die Schwester eines der Kinder aus meiner Kindergartengruppe und eigentlich habe ich mit ihr bisher noch nicht gesprochen.

#### Der Reiz eines zweisprachigen Landes

Die Familie ist vor einem Jahr aus einem Land in Südosteuropa ins Dorf gezogen und versucht nun, sich hier in Südtirol ein neues Leben aufzubauen. Als ich kürzlich erfahren habe, dass ich den Kindergarten verlassen muss, beginnt die kontaktfreudige Mutter beim Laternenbasteln mit mir zu sprechen und dabei merke ich, wie sehr sie die folgenden Worte zu Hause geübt hat: "Selina hat geweint, als ich ihr gesagt habe, dass du gehst, weil du hast jeden Tag gewunken und gelächelt. Du hast nicht weggeschaut". Selina sitzt neben mir und beklebt neben ihrer jüngeren Schwester eine kleinere Laterne. Ich merke, wie sehr die Mutter das Bedürfnis hat, sich mitzuteilen und wie sehr sie nach jedem Wort ringt. Sie erzählt vom Deutschkurs, den sie mit ihrem Mann besucht, und von den Hausaufgaben, bei der ihr ihre achtjährige Tochter hilft. Sie lacht, als sie erzählt, dass sie zu Hause von ihren Töchtern verbessert wird und diese ihr immer wieder sagen, sie würden besser Deutsch sprechen als ihre Mutter. Sie erzählt von ihrer Heimat und davon, dass hier die Straßen so leer sind, sogar im Sommer, und sie fragt sich dann, wo die Kinder sind und die Familien. Diese Familie hat bisher die Erfahrung gemacht, dass Menschen sich ihr gegenüber mit vorsichtiger Distanz nähern und keine engere Freundschaft eingehen möchten. Sie sind neu in diesem Land und kennen die Sprache kaum. Allein das scheint Mauern zwischen ihnen und den



Die Sprache, der Klang, das Lachen: Singen in verschiedenen Sprachen bereitet lustvolle Momente.

anderen aufzubauen. Der Grund, die eigene Heimat zu verlassen, war, den Kindern eine bessere Bildung zu ermöglichen, und der bessere Lohn für sie beide als arbeitende Eltern hier in Südtirol. Das Land hat zudem den Reiz, ein zweisprachiges Land zu sein. Die Mutter schwärmt davon, wie wertvoll sie dies findet. Ich freue mich darüber, dass unsere Mehrsprachigkeit als Gewinn wahrgenommen wird. Ich erzähle von meinem eigenen Aufwachsen, spreche langsam dabei und nehme dabei meine Hände mit. um mich verständlicher zu machen. Immer wieder fließt ein. dass die Mutter in vielen Situationen beobachtet, wie Menschen auf Distanz gehen, sobald sie an der Sprache erkennen, dass sie "nicht von hier" ist. Es schmerzt sie und ich kann es nachvollziehen. So fühlt sich Ausgrenzung an: Sie schmerzt. Nebenbei beginnt die jüngere Tochter lauthals "Bruder Jakob" zu singen und

wir lachen alle vier. Anschließend möchte das Mädchen von mir, dass ich das Lied auf Italienisch vorsinge. Bald singt sie es nach und dasselbe gilt für die französische und englische Version des Liedes. Es sind dies derart lustvolle Momente, wie man sie selten so bewusst im Kindergarten wahrnehmen kann. Alles, was wir in diesen Minuten erleben, scheint uns zu verbinden: die Sprache, der Klang, das Lachen. Es ist egal, wer woher kommt und wer wie spricht. Das Staunen über diesen Moment spricht keine Sprache. Es fühlte sich so an, als wären wir alle vier gerade irgendwo angekommen. Vielleicht sogar am selben Punkt: am Beginn.

#### Julia Dalsant

Kindergarten "Schießstandstraße", in Meran



#### Digitale Medien in der Sprachdidaktik

# Lo smartphone in classe

Digitale Medien ziehen in den Sprachunterricht ein, beobachtet Giorgio Massei von der Sprachschule "Edulingua". Dennoch müssen sie gezielt und mit Bedacht verwendet werden.

Nell'ambito di ricerca sull'uso delle tecnologie nella glottodidattica stiamo probabilmente vivendo una stagione di passaggio che sarà preludio di cambiamenti repentini e radicali. Un utilizzo sempre più ampio e sofisticato di alcuni strumenti come, ad esempio, l'intelligenza artificiale e la realtà virtuale permetterà applicazioni pratiche fino a poco fa impensabili nell'insegnamento.

Al tempo stesso non possiamo ugualmente affermare che il sistema scolastico, i docenti e gli stessi studenti siano necessariamente pronti a un tale passo in avanti. Non è neanche possibile dire con certezza che un cambio di paradigma troppo rapido in tal senso costituisca un miglioramento nell'apprendimento degli studenti.

#### Tra motivazione e noia

Le istituzioni scolastiche si trovano in una forbice fra chi può investire su tecnologie che spesso rischiano di diventare obsolete in poco tempo e chi invece non può disporre di risorse sufficienti; i docenti dovranno presentare un approccio sempre più consapevole e maturo verso l'ineluttabile rilevanza dell'uso delle tecnologie in didattica, ma è largamente diffuso un certo spaesamento per una continua necessità di aggiornamento. Anche gli studenti e le studentesse sembrano a volte poco a loro agio nell'usare strumenti sì tecnologici, ma diversi da quelli che appartengono alla loro routine quotidiana; persino la motivazione supplementare data dall'uso di tecnologie innovative si trasforma facilmente in assuefazione e noia, sottolineando la necessaria attenzione a utilizzi che non dovrebbero mai essere forzati e fini a se stessi.



La facilità di accedere ad infiniti contenuti mediante internet permette anche di utilizzare i video come input linguistico primario.

### Uno strumento controverso benché imprescindibile

In questa dimensione complessa, siamo comunque testimoni della recente affermazione di buone pratiche e di alcuni strumenti tecnologi efficaci e già sostenibili in ambito glottodidattico. Il 2018 ha segnato un uso sempre più esteso di piattaforme digitali con applicazioni online che permettono una creazione intuitiva ed esteticamente piacevole di giochi, quiz ed esercizi interattivi in formato digitale. Un'altra tendenza didattica ormai consolidata è quella di utilizzare in modo estensivo i video come input linguistico primario, grazie alla facilità di accesso a infiniti contenuti mediante internet e ad un'editoria specialistica sempre più prolifica. Si è altrettanto diffuso anche l'uso di strumenti per la scrittura condivisa e l'elaborazione fra pari di testi, foto e video, così da costruire forme di "digital storytelling"

particolarmente efficaci e stimolanti per gli studenti. Infine lo scorso anno sembrerebbe essere stato quello della definitiva diffusione delle pratiche BYOD (Bring Your Own Device), cioè quelle legate all'uso dei cellulari in classe per rispondere istantaneamente a domande in giochi, quiz e sondaggi proposti dai docenti. Sono infatti sempre più numerose ed evolute le applicazioni che permettono agli studenti di eseguire compiti di realtà, di avventurarsi in attività esperienziali e di competere in accese attività ludiche attraverso uno strumento ancora controverso benché, in prospettiva, imprescindibile.

#### Giorgio Massei

Direttore Laboratorio Edulingua – San Severino Marche (MC) Il ruolo della seconda lingua negli Stati Uniti

# L'armonia delle lingue

Cosa significa plurilinguismo? Quali sono le differenze fra l'Europa e gli Stati Uniti? La ricercatrice Barbara Spinelli esplora possibili risposte verso un multilinguismo equo.

e diverse tipologie di mobilità, quali quella "fisica" (per esempio flussi migratori), "virtuale" (per esempio uso dei social network) e "immaginaria" (per esempio utilizzo di diversi media) che caratterizzano la società globale del ventunesimo secolo (Coste e Cavalli 2015) hanno presentato nuove sfide ed aperto nuovi orizzonti per la ricerca, la programmazione e l'insegnamento in ambito di Educazione Linguistica. Una delle ricadute più evidenti in tale settore è l'attenzione che viene rivolta alla complessa realtà multilinguistica e multiculturale che ne deriva e che emerge in vari contesti territoriali, sociali, familiari e scolastici. Sinora, di fatto, gli studi sulla seconda linqua (L2), generalmente, hanno:

1) interpretato l'apprendimento linguistico come l'insieme di competenze e abilità da sviluppare;

2) identificato l'apprendente attraverso categorizzazioni contrapposte quali nativo versus non-nativo o apprendente di lingua straniera o parlante di una lingua minoritaria; 3) considerato il traguardo di tale percorso formativo come un livello di perfezione da raggiungere;

4) trattato la L2 come se avesse un valore egalitario rispetto alla L1 nel repertorio linquistico dell'apprendente.

#### Comprendere l'individuo

In tale contesto, la pluralità linguistica di un parlante, e la complessità che la caratterizza, rimane "invisibile" (Ortega 2018). Tale aggettivo viene utilizzato in ambito di ricerca sia per evidenziare la mancante, benché necessaria, attenzione verso le relazioni di potere che si instaurano tra le lingue con cui il parlante viene a contatto nel percorso

della sua vita e la conseguente ricaduta nell'apprendimento delle stesse sia per sottolineare come ogni categorizzazione non rispecchi adequatamente gli aspetti fondamentali di ogni repertorio plurilinguistico quali la fluidità, la complessità e l'interconnessione tra le lingue che lo costituiscono. Non si tratta, quindi, solo di evidenziare l'aspetto più funzionale di un repertorio linguistico plurimo basato sull'uso (Ortega 2015), ciò che viene definito uso "sociolinguistico" del multilinguismo (Clark 2012), ovvero di imparare ad utilizzare le diverse lingue che si conoscono in base ai propri scopi comunicativi. Si mette, altresì, in evidenza l'importanza di capitalizzare, in equal misura, il ruolo che ogni lingua assume per la propria interpretazione del mondo e formazione identitaria.

iventa rilevante prendere in considerazione il ruolo dell'esperienza linguistica di ogni individuo.

Nell'ambito della ricerca svolta in Nord America questa attenzione porta a denominazioni tra le quali quella di "bilinguismo dinamico" (Garcia 2014) (vale a dire un repertorio né concepito come "sottrattivo" quando la L2 viene acquisita a discapito della L1, né "aggiuntivo", nel caso in cui la L2 venga aggiunta alla L1 che continua comunque ad essere sviluppata, quanto piuttosto come un sistema unitario e paritario) e di "bi-multilinguismo equo" (Ortega 2018)

(ovvero nel caso in cui le lingue di un parlante vengono ugualmente valorizzate e riconosciute). In Europa, l'esigenza di una tale capitalizzazione paritaria all'interno del plurimo repertorio linguistico del singolo viene messa in evidenza attraverso la definizione del termine "plurilinguismo" (CoE 2001, 2017). In tale prospettiva, diventa rilevante prendere in considerazione il ruolo dell'esperienza linguistica di ogni individuo, comprenderne la storia personale e il contesto sociale in cui si trova ad interagire allo scopo di potere identificare linee guida appropriate per la pianificazione di programmi didattici (Spinelli, in uscita). Di fatto, in base a queste specificità, si delineano diversi profili multilinguistici che possono originare forme di "multilinguismo marginalizzato" (p. es. migranti, rifugiati, ecc., ovvero multilingui che possono interpretare la loro pluralità come un fardello) e di "multilinguismo privilegiato" (p. es. in contesti elitari di apprendimento in cui il pluralismo linguistico viene inteso come un vantaggio).

#### Il ruolo della didattica

Secondo alcuni studiosi nordamericani di apprendimento di una L2, l'obiettivo principale da raggiungere in ambito di Educazione Linguistica è sperimentare possibili vie che possano condurre ad un "multilinguismo armonioso", ovvero, da un punto di vista di insegnamento linguistico, delineare strategie didattiche che possano sovvertire le forme di multilinguismo sopra descritte e, da un punto di vista della ricerca scientifica, evitare le categorizzazioni già citate che possano escludere dai campioni di riferimento parlanti con repertori linguistici plurimi più complessi (Ortega 2018).



#### Contesti di multilinguismo elitario potrebbero fornire opportunità per sviluppare sensibilità verso l'alterità.

Di fatto, considerando l'ampio raggio del corso della vita, le condizioni che determinano le varietà di multilinguismo sopraccitate possono mutare. Alla base di possibili cambiamenti, un ruolo fondamentale può essere esercitato dalla didattica e programmazione per l'insegnamento delle lingue oltre che dalla politica linguistica sia esterna che interna ad ogni istituzione. Per esempio, in caso di situazioni marginalizzate di multilinguismo è possibile promuovere un atteggiamento di resistenza verso situazioni conflittuali anche mettendo luce sul fatto che le situazioni di vita non sono statiche, ma possono modificarsi in base ad esperienze diverse.

Contesti di multilinguismo elitario potrebbero, invece, fornire opportunità per sviluppare sensibilità verso l'alterità anche in termini di giustizia sociale per la diffusione di valori democratici (CoE 2016).

#### Verso un multilinguismo equo

Nel Nord America sono state avviate sperimentazioni in tal senso affrontando realtà diverse (p. es. multilinguismo in contesti migratori, in supporto della sostenibilità con una crescente attenzione verso le lingue delle popolazioni indigene, in contesti che si possono definire elitari pur nella loro complessità quali quelli dell'educazione terziaria in cui la dimensione multilinguistica è sempre più evidente).

Esempi di simili sperimentazioni sono

state raccolte in una pubblicazione dal titolo "Intercomprehension and Plurilingualism: assets for Italian Language in The USA." edito da Roberto Dolci e Anthony Tamburri (2015). Il libro è il risultato di due giornate di lavoro e studio svoltosi presso il John D. Calandra Italian American Institute della City of New York University (CUNY) nella città di New York. Questo incontro è stato organizzato con l'intento di condividere risposte programmatiche e didattiche a diverse forme di multilinguismo che sono emerse in ambito di educazione secondaria e terziaria sia negli Stati Uniti (capitoli di Donato e Oliva, Fornara e Zanini-Cordi, Lanza e Harturian, Muller, Spinelli) che in Europa (capitoli di Bonivino, Cortés Velazquéz, Escudé). Tali interventi

hanno messo in evidenza come il multilinguismo sia un fenomeno transnazionale e, come tale, accomuni, sia pure nelle sue varie manifestazioni, contesti di studio condivisi.

Simili esperienze, che uniscono studiosi e insegnanti coinvolti su vari fronti per esplorare possibili risposte adattabili ai vari contesti di insegnamento/apprendimento e ricerca, possono probabilmente fornire un prezioso contributo in un percorso ancora lungo e non senza difficoltà, ma non impossibile, verso un "multilinguismo equo".

Barbara Spinelli Columbia University, New York



#### Sprachsensibler Unterricht

# CLIL – ganz praktisch

Der Schulsprengel Brixen-Milland zieht nach nunmehr zehn Jahren Erfahrung mit der CLIL-Methode ein durchwegs positives Resümee.

lle Varianten der CLIL –Methode AllContent and Language Integrated Learning - CLIL) haben das Ziel, die Fachinhalte in einer anderen Sprache zu vermitteln und dabei beides aleichwertig zu fördern. Die Grundschule Milland bietet seit 2009 ein bis zwei Fächer sowohl in deutscher als auch in italienischer Sprache an. In den vierten und fünften Klassen kommt fallweise auch Englisch dazu. An der Mittelschule wird seit 2014 Italienisch gemeinsam mit Geschichte und zum Teil Naturwissenschaften unterrichtet, teilweise ergänzt durch Englisch. In der Grundschule gibt es in den ersten Klassen vier und von der 2. bis zur 5. Klasse sechs Italienischstunden. Davon sind mindestens drei der Sprachlehre vorbehalten, die übrigen dem festgelegten Fach. In der Mittelschule wird zu den fünf vorgesehenen Italienischstunden eine weitere aus der Pflichtquote dazugegeben.

#### Die Planung des Unterrichts

Die deutschsprachige Fachlehrperson und die Italienischlehrkraft wählen zusammen ein Thema aus, das zum Beobachten, Forschen, Handeln und zum Austausch anregt. Es definiert sprachliche und fachliche Ziele und über eine "mappa concettuale" den über das Fach zu erwerbenden Wortschatz. Beide Lehrkräfte nutzen den "sprachsensiblen Unterricht nach Josef Leisen". Ziel ist es, die Kinder zum Reden zu bewegen und die Sprachen sukzessive bewusst anzuwenden und zu reflektieren. Außerdem die Lesefähigkeit als zentrale Schlüsselqualifikation zu fördern, die grundlegend für die persönliche Entwicklung und den Erfolg in Schule, Ausbildung und Beruf und damit für die gesellschaftliche Teilhabe ist. Deshalb wird dieses Sprachlernen vom gesamten

Klassenrat auf "sprachsensible" Art praktiziert.

#### Der gemeinsam gestaltete Unterricht

Zwei Stunden pro Woche findet "CLIL-Unterricht" statt. Auf Deutsch wird in das Thema eingeführt. Dann übernimmt die Italienischlehrperson. Ihr Part ist methodisch aufbereitet, enthält fachliche und sprachliche Herausforderungen und baut auf vorhandenem Wortschatz auf. Die deutsch sprechende Lehrperson integriert und unterstützt. In der Reflexion tauschen die Lehrkräfte ihre Erfahrungen aus. Sie beobachten und bewerten gemeinsam, wobei jene für Italienisch und Englisch vorrangig die sprachlichen, die deutsch sprechende Lehrperson hingegen die fachlichen Kompetenzen bewertet.

#### Die Voraussetzungen der Lehrkräfte

Die Italienischlehrpersonen der Grundschule sind befähigt, eine Stelle als Klassenlehrerin oder Klassenlehrer an italienischen Schulen und neben dem Sprachfach ein weiteres Fach zu übernehmen. Die Italienischlehrpersonen der Mittelschule sind sprachdidaktisch kompetent und weisen in ihrem Studienplan weitere Fächer auf. Die Lehrkräfte für Naturwissenschaften und Kunst beherrschen die italienische Sprache auf Niveau C 2.

Auf jeden Fall muss die Italienisch- bzw. die Englischlehrperson im zusätzlichen Fach:

- hohe Kompetenzen in der Sprachdidaktik ("glottodidattica") aufweisen
- Fach- und Sprachprobleme für die Lernenden trennen und dementsprechende Anforderungen einfordern
- die Methoden des sprachsensiblen Unterrichts anwenden (v. a. Lesestrategien)

- für das Lesen und die Textproduktion gezielte methodische Unterstützungen anbieten
- gediegene Fachkenntnisse und Arbeitsweisen erwerben (Lehrerfortbildung)
- passende Materialien und Medien einsetzen, um den Wissensbestand zu verdeutlichen.

#### Der Mehrwert des CLIL-Unterrichts für die Kinder

Lange zielte Sprachunterricht nur auf das Verstehen der grammatikalischen Strukturen, das Lesen und Hören von Texten und die Rechtschreibung ab. Diese Ziele werden nun für die Kinder in einen größeren Sinnzusammenhang eingebettet: Sprachen sind wichtig für den Alltag, für den Umgang mit Wissen unverzichtbar und für Beziehungen grundlegend. Zwei-, mehr- und italienischsprachige Kinder können ihren reichen Wortschatz unbegrenzt einsetzen und ausbauen und sich im schriftlichen Ausdruck üben. Die Qualität des Sprachenlernens wird auch von der Offenheit der Lehrkräfte, Eltern und Kinder den Sprachen gegenüber beeinflusst. Außerdem werden die Kinder und Jugendlichen durch die kulturell unterschiedlich geprägten Didaktiken der Lehrpersonen in ihrer geistigen und kulturellen Flexibilität gefordert. Diese ist grundlegend für das Erlernen weiterer Sprachen und die Öffnung gegenüber anderen Kulturen. Nach bald zehn Jahren belegt der Erfolg, dass gut vorbereiteter, praktizierter und reflektierter CLIL-Unterricht qualitativ und

didaktisch echten Fortschritt bedeutet und die sprachliche Entwicklung der Kinder entschieden fördert.

#### Elisabeth Flöss

Schulführungskraft, Schulsprengel Brixen-Milland

# Lernwelten





#### Interview mit einer Schulbibliothekarin

## Vom Buch bis zum Pflaster

Bibliothekarin – eine Arbeit, alles andere als am Puls der Zeit – denken viele. Sie irren! Rosmarie Pixner, Schulbibliothekarin in der Fachoberschule für Tourismus und Biotechnologie in Meran entwirft ein ganz anderes Bild ihrer Zunft.

#### rau Pixner, wie hat sich die Arbeit der Bibliothekarin in den letzten Jahren verändert?

Rosmarie Pixner: Als Mutterschaftsvertretung habe ich in einer Schulbibliothek zu arbeiten angefangen. Damals war die Bibliothek schon noch ein wenig Bücheraufbewahrungsort. Doch das hat sich ziemlich rasch verändert. Im Fokus unserer Arbeit steht heute die Didaktik.

#### Das heißt die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen ist rege?

Ja. Die Lehrpersonen, die im Bibliotheksrat vertreten sind, bringen sich sehr konstruktiv ein. Wir haben tolle Materialien zu Sozial-, Methoden- und Medienkompetenz entwickelt. Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler – alle kommen gern in die Bibliothek. Sie recherchieren, lesen auch mal in aller Ruhe ein Buch oder blättern in einer Zeitschrift. Oft arbeiten Kleingruppen hier. Wir organisieren Autorenbegegnungen und Angebote zur Leseförderung, zum Beispiel eine Stationenarbeit zur Jugendliteratur. Nicht umsonst heißt unsere Schulbibliothek Lese- und Informationszentrum, kurz LIZ.

### Es geht also um das Lesen und um Informationsbeschaffung?

[Schmunzelt.] Und darüber hinaus sind wir im LIZ noch für viele weitere Fragen da. Das LIZ hat immer offen. Wir öffnen um sieben Uhr vierzig und schließen um halb sechs, vier Mal die Woche. Am Freitag haben wir bis dreizehn Uhr geöffnet. Alle an der Schule wissen, dass in der Bibliothek immer eine Ansprechperson da ist. Gemeinsam mit den beiden Mitarbeitern können wir das bieten. Einmal ist der letzte Buchtipp gefragt, ein andermal braucht jemand ein Pflaster, ein

Taschentuch wegen einer blutenden Nase oder einen Klebestreifen. Manchmal möchte jemand auch nur eine halbe Stunde hier mit Warten verbringen. Das LIZ ist also ein Ort der Verabredung und ein Treffpunkt. Schon öfters ist mir gesagt worden: "Rosi, zu dir können wir immer kommen!" Ich verstehe das als Kompliment.

### Da drängt sich die Frage nach den Entlehnungen auf.

[Seufzt.] Bei dieser Frage hab ' ich etwas Bauchweh. Im Schuljahr 2017/2018 hatten wir auf 820 Leser und Leserinnen 19.000 Entlehnungen. Eine wahrlich tolle Zahl. Doch sind auch die Verlängerungen als Entlehnungen gerechnet. Und es wird oft und gern verlängert. Im LIZ haben wir 25.000 Medien, davon 9.200 im Archiv. Zehn Prozent sind DVDs, CDs, Brett- und Lernspiele. 50 Prozent des Bestandes sind Sachbücher, der Rest Belletristik. Mir ist bewusst, dass wir sehr privilegiert sind. An unserer Schule sind überwiegend Mädchen, und in jeder Klasse gibt es eine Handvoll sehr engagierter Leserinnen. Vor allem Jugendund Fantasyliteratur ist sehr gefragt. Lehrpersonen nutzen in erster Linie Unterrichtsmaterialien.

#### Und die digitalen Medien?

Damit ist es etwas schwierig. Rechtlich ist nicht alles geklärt. Es gibt Grauzonen. Im LIZ haben wir fünf Reader. Ich kann ein E-Book auf dem Reader installieren und verleihen, doch das E-Book nicht für alle Leserinnen und Leser auf den Server stellen. Ich muss gestehen, die E-Books sind kein großer Renner. Ich versuche, den Überblick über die kostenlosen, digitalen Angeboten zu behalten, ich sichte und berate



Schulbibliothekarin Rosmarie Pixner

diesbezüglich. Biblio 24, die Online-Bibliothek, und Chiri, das Suchportal für Schülerinnen und Schüler, bewerbe ich.

#### Ihr Wunsch für die Zukunft?

Einen Platz für mich, an dem es ab und zu etwas ruhiger sein dürfte.

Interview: Elisabeth Mairhofer Redaktion INFO



#### Ein Sport- und Sprachenprojekt an der Mittelschule Olang

# Coniugare lingua e sport

Können Sprache und Sport eine Symbiose ergeben? Kann der Erwerb der italienischen Sprache als Zweite Sprache durch den Sport(unterricht) gefördert werden? Diesen Fragen spürt Matteo Pozzi nach, auch aufgrund persönlicher Erfahrungen.

Sono diverse le soluzioni che i vari istituti scolastici provinciali hanno adottato al fine di valorizzare e incentivare maggiormente sia l'apprendimento dell'italiano che lo sport. Personalmente posso condividere l'esperienza che da alcuni anni portiamo avanti nella scuola media di Valdaora, un progetto che prova a coniugare due delle priorità introdotte nel piano triennale dell'istituto: il potenziamento linguistico della seconda lingua e la promozione dello sport e del movimento in generale.

### Un progetto basato su esperienze personali

Visto il mio passato di giocatore e allenatore di pallacanestro, ho concordato insieme alla collega di scienze motorie di realizzare un progetto con l'intento di unire le conoscenze e competenze sportive di entrambi con l'opportunità di potenziare l'utilizzo dell'Italiano seconda lingua in un contesto diverso da quello della "classica lezione" in aula. L'idea si sviluppa seguendo due linee ben precise in momenti diversi della giornata didattica. Ogni anno è previsto un blocco di sei lezioni per le classi seconde dove ad alunne e alunni viene proposto un modulo incentrato sul gioco della pallacanestro. Tale modulo, presente nel programma annuale della disciplina "Bewegung und Sport", viene svolto sia in lingua italiana che in lingua tedesca, grazie all'utilizzo della metodologia del co-teaching in parallelo. Durante le ore pomeridiane di "Wahlfach", si offre la possibilità di partecipare ad attività sportive, tenute in lingua italiana, che prevedono anche piccoli tornei insieme ad altre scuole. L'anno scorso, ad esempio, si è svolto un incontro di pallacanestro in collaborazione con le scuole medie in lingua italiana di



Gli esercizi in palestra facilitano la memorizzazione del lessico.

Dobbiaco e Brunico. Oltre alle attività motorie, quindi, il progetto prevede momenti di apprendimento spontaneo della lingua italiana proprio attraverso gli esercizi in palestra che facilitano la memorizzazione del lessico legato alla pratica sportiva. Le ore di lezione si svolgono sempre nella palestra della scuola media, potendo in questo modo contare su un setting diverso da quello previsto normalmente.

### Lo sport finalizzato anche a obiettivi educativi

In palestra infatti, potersi spostare con più libertà, avendo la possibilità di creare molteplici contatti fisico-visivi, permette alla classe di interagire in modo molto più spontaneo e rilassato. Inoltre è da sottolineare l'effetto positivo di tale progetto nell'inclusione di apprendenti con disabilità o con bisogni educativi speciali. Lo sport, finalizzato a obiettivi educativi e non solo al

raggiungimento di prestazioni atletiche, promuove all'interno di un ambiente piacevole e accogliente l'acquisizione dell'autonomia personale e contribuisce al consolidamento dell'autoconsapevolezza e dell'autostima. L'impiego di una didattica orientata all'azione e alle esperienze degli apprendenti permette pertanto lo sviluppo di abilità cognitive, linguistiche e sociali, capaci di abbracciare un ampio raggio di sensibilità utili all'attivazione della motivazione, all'apprendimento e al potenziamento delle varie competenze personali.

#### Matteo Pozzi

Insegnante di Italiano L2, scuola media di Valdaora

#### Musik öffnet Türen zur anderen Sprache

# La bellezza di Rossini

Musik kann das Interesse für die andere Sprache wecken – vor allem in Klassen mit musikalischer Ausrichtung wie an der Mittelschule Schlanders, weiß Zweitsprachlehrer Pasquale Bonfitto.

Silandro è attiva una sezione musicale alla quale accedono alunne ed alunni provenienti dal bacino di utenza di tutta la Val Venosta. Per poter frequentare tale indirizzo gli alunni devono superare un esame di ammissione che comprovi motivazione e interesse verso la musica, in quanto si tratta di un percorso di studi che richiede un impegno obiettivamente maggiore: oltre al tradizionale piano di studi, infatti, sono presenti le materie di strumento obbligatorio, strumento a scelta, esercitazioni corali ed orchestra.

#### La musica come denominatore comune in classe

Confesso di sentirmi onorato di poter insegnare in questa scuola, perché nel mio personale "curriculum studiorum" mi sono dedicato anche agli studi di pianoforte, direzione di coro e organo nei conservatori di Foggia e Bolzano. Mi sono dilungato nella mia "premessa-sinfonia d'apertura" (alla Rossini o alla Verdi che nelle sinfonie d'apertura operistiche delineavano i caratteri e i temi musicali che avrebbero percorso l'intero melodramma) proprio perché la didattica dell'italiano seconda lingua con i "ragazzi musicali" ha peculiari addentellati psicologici con le sensibilità personali e intrinseche di tali ragazzi: "i musicali", già in quinta elementare, decidono di diventare alunni di una scuola obiettivamente più impegnativa, a volte dovendo scegliere di trasferirsi a Silandro durante la settimana scolastica. Essendoci quindi tra me e gli alunni un comune denominatore musicale, ho iniziato spesso a proporre ad essi un input di natura musicale, quale nodo iniziale di accensione dell'interesse per unire gli obiettivi di un'unità di insegnamento di italiano avente come punti cardine le funzioni linguistiche, la grammatica e il lessico.

#### Competenze musicali e linguistiche vanno di pari passo

Spesso una canzone attuale (penso a cantautori come Emma Marrone, Alessandra

Amoroso, J-Ax, Fedez, Marco Mengoni) o Apresso la scuola media in lingua tedesca, tratta da repertorio pop-rock italiano (Vasco Rossi, Eros Ramazzotti, Laura Pausini, Tiziano Ferro) assume, quindi, un ruolo di apertura in una unità didattica che contempli varie abilità, capacità, competenze in L2. La musica classica, poi, assume un peso specifico: da "Lezioni di musica", programma di Radio Rai 3, ho tratto in passato un'attività di comprensione del testo orale, estraendo stringhe audio lette in radio dall'esperto di didattica musicale che raccontava il poema sinfonico "Don Juan" di Richard Strauss; a tal proposito vi sono stati approfondimenti anche sulla versione italiana del "Don Giovanni" mozartiano-dapontiano. Ma nella mia didattica dell'Italiano seconda lingua, con approccio d'attacco spesso musicale, vi sono inoltre progetti extrascolastici linguistici e musicali, preparati adeguatamente in classe ma vissuti poi al di fuori della classe, come la partecipazione ad "Opera domani", encomiabile iniziativa di didattica del melodramma per i ragazzi delle scuole medie, i quali hanno potuto assistere a titoli come "La Cenerentola", "Il barbiere di Siviglia", "Turandot". In tale scia si inseriscono altresì le visite quidate in città italiane con una forte vocazione musicale: ad esempio, gli alunni hanno avuto la possibilità di scoprire i segreti del

Teatro filarmonico di Verona guidati da relatori eccellenti, oltre a visitare chiese e musei della città, ed ancora di essere partecipi dei laboratori del Museo internazionale della musica di Bologna con docenti provenienti da vari conservatori italiani. Nella mia scuola figura anche l'insegnamento di organo, come strumento a scelta da me proposto, inteso come strumento da concerto ma anche liturgico, in un ambito didattico di immersione linguistica, che tiene conto anche del repertorio musicale e della terminologia ad hoc in lingua tedesca. Sono convinto della mia metodologia che spesso si serve di musica in italiano e sostengo che l'azione dell'apprendimento si avvii con successo se l'input (nel mio caso musicale) è di natura comprensibile ed è empatico (David Paul Ausubel, psicologo statunitense).

Ritengo infine fondamentale partire dalle infinite risorse interne delle quali, per citare Castoldi, in questo caso l'intelligenza prevalente musicale delle alunne e degli alunni è solo la punta dell'iceberg di un incredibile patrimonio già posseduto e che crescerà, anche nel segno della musica.

#### Pasquale Bonfitto

Insegnante di Italiano L2 nella Scuola Media in lingua tedesca di Silandro



L'insegnamento di organo tiene conto del repertorio musicale e della terminologia in lingua tedesca.



Die Sprachenklasse an der Grundschule "Josef Bachlechner"

## Ein Modell macht Schule

Es verwundert wenig, dass Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrpersonen das Modell der Sprachenklasse an der Grundschule "Josef Bachlechner" begrüßen. Denn es trägt dazu bei, tolerant sowie neugierig auf andere Sprachen und Kulturen zu sein und die Sprachen so oft wie möglich anzuwenden.

n Val Pusteria nella scuola primaria in lingua tedesca "Josef Bachlechner" è in atto già da qualche anno la "Sprachenklasse". Il modello è particolarmente adatto a bambini e bambine interessati e portati all'acquisizione delle lingue.

Già dalla prima classe, oltre alle ore previste dal curriculum, i bambini affrontano due blocchi di lingua. Durante queste ore l'italiano e l'inglese vengono studiati in stretta collaborazione con il tedesco. Giochi di ruolo, canzoni, rime e filastrocche sono alla base di questo processo. Dopo un momento comune iniziale in cerchio, i bambini quidati dagli insegnanti si dividono in piccoli gruppi e si dirigono nelle classi, segnalate dai colori (blu inglese, giallo italiano, e rosso tedesco), dove svolgono la lezione in una delle tre lingue. Ogni bambino migra da una classe all'altra trascorsi circa 20 minuti. Nel piccolo gruppo le insegnanti stimolano i bambini secondo i loro requisiti individuali. Le due ore si concludono di nuovo in cerchio per un momento di riflessione metacognitiva.

Visto il crescente interesse in provincia siamo andate a parlare con la direttrice della scuola "Josef Bachlechner", Elisabeth Brugger.

#### Da quali presupposti glottodidattici nasce l'idea della Sprachenklasse? E qual è il suo obiettivo primario?

Elisabeth Brugger: Aus der Perspektive der Mehrsprachigkeit birgt das frühzeitige Erlernen einer oder mehrerer Fremdsprachen das enorme Potenzial, das phonetische Register zu erweitern und die metakognitive transversale Reflexion zu entwickeln. Es gilt, den Rahmen zu schaffen, in dem sich die Lernenden als lernwirksam erfahren. Der Schüler oder die Schülerin kann in einem geschützten Rahmen Grenzen und Möglichkeiten ausloten, kann gestalten und aus seinen, ihren Fähigkeiten schöpfen. Dadurch nehmen die Lernenden ihre Stärken ganz bewusst wahr. Lehrende werden für Lernende somit erfahrene "Mitreisende", die sie nicht hindern, sondern ihnen helfen und sie anregen. In der Sprachenklasse soll das Mehrsprachencurriculum im Rahmen eines handlungsorientierten und schülerzentrierten Sprachenunterrichts umgesetzt werden.

### Indichi quattro buoni motivi per incoraggiare e motivare un bambino al plurilinguismo.

Es ist ein großer persönlicher Gewinn, Sprachen aktiv zu erlernen und zu sprechen. Ebenso bereichern multisensorielles Lernen, Toleranz und Neugierde in Bezug auf andere Sprachen und Kulturen, kurz: neue Sprachen zu beherrschen – sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Bereich.

Facendo riferimento ai relativi punti di forza e di debolezza della sezione, cosa dobbiamo considerare come particolarmente degno di nota?

Ganz wichtig sind kontinuierliche Fortbildung und Begleitung der Sprachlehrpersonen, darüber hinaus gilt es, beständig neues Material und dreisprachige Kinderliteratur einzukaufen, ein weiterer Punkt ist die Teamentwicklung der Sprachlehrpersonen.

### Esistono dei risultati che confermino l'efficacia dell'approccio al plurilinguismo?

Am Ende der Grundschulzeit wurden die Schülerinnen und Schüler einer Leistungs- überprüfung unterzogen, um das erreichte Mehrsprachigkeitskompetenzniveau zu erheben. Der Test wurde auch in zwei anderen Klassen durchgeführt. Aus dem Ergebnis des Tests geht deutlich hervor, dass die Klasse, die in das Projekt involviert war, in allen Teilen bessere Resultate erzielen konnte als die anderen beiden Klassen.

Text und Interview:
Stefania Caria und Manuela Guzzetti
Lehrerinnen an der Grundschule
"Josef Bachlechner"

#### Quellen

- Interview mit Frau Elisabeth Brugger, Primucci (Hrsg.), Sprachen beflügeln. Ein Projekt zur Mehrsprachigkeit an der Grundschule "Josef Bachlechner" in Bruneck/Südtirol, Köln 2017.
- https://gsd-bruneck.it/schulstellen/bruneck/sprachenklassen/



Pädagogischer Tag an der Alexander-Langer-Schule Bozen

## Aufbruch in die Vielfalt

Das hat es in Südtirols Schulwelt noch nicht gegeben: Lehrpersonen einer deutschen und italienischen Grundschule gestalten einen Pädagogischen Tag gemeinsam. Zwei Kollegien arbeiten zusammen für eine inklusive Schule. Der Weg führt in Richtung gemeinsames Leitbild.

arco ist auf Sizilien geboren, Sabine I in Fürth, Ida in Bozen. Die vielfältige geografische Herkunft der Lehrerschaft ist beeindruckend. Es gilt, diese Vielfalt für Schule und Unterricht zu nutzen. Eine Theaterpädagogin leitet die Gruppe an, den Spielen der eigenen Kindheit auf unterhaltsame Weise nachzuspüren. Es entsteht eine Liste von nicht weniger als 43 Spielen. Viele davon können ohne Zubehör oder mit sehr einfachen Materialien, zum Beispiel einem Seil, Ball oder Hölzchen, in der Klasse oder im Hof mit den Schülerinnen und Schülern gespielt werden.

#### Wir sind LANGER siamo noi

Das Motto der Schule ist gefunden "Wir sind LANGER siamo noi". Und dies heißt: Vielfalt zeigt sich an der "Langer-Schule" überall, bei den Schülerinnen und Schülern, bei den Lehrpersonen, den verschiedenen Kulturen. Die Vielfalt ist das Verbindende, welches die italienische und deutsche Grundschule unter einem Dach, in einem Gebäude zusammenleben und zusammenarbeiten lässt. Daran will man festhalten, die Vielfalt für ein gemeinsames Lehren und Lernen und Leben in einem Schulhaus nutzen. Dass die sprachliche Vielfalt da eine zentrale Rolle spielt, ist selbstredend. Klassenübergreifende Sprachinitiativen, sprachsensibler Unterricht und eine Zusammenarbeit der Sprachlehrpersonen sind eine Selbstverständlichkeit. Gerade um solches gemeinsames Arbeiten zu ermöglichen, braucht es auch gemeinsame "Räume" wie den Pädagogischen Tag. Da werden Zusammengehörigkeit und Fokussierung auf das



Vielfalt verbindet – dafür braucht es gemeinsame "Räume" wie den Pädagogischen Tag.

gemeinsame Ziel gelebt. Bausteine für ein gemeinsames "Langer-Leitbild" erarbeitet: Offenheit, Vertrauen und Freiräume sind die Basis dafür.

#### Considerazioni sul perché di una giornata pedagogica

La convivenza delle due sezioni nello stesso edificio ci ha portati ad organizzare negli anni incontri in comune tra i docenti: siamo arrivati a quattro riunioni l'anno, due su aspetti organizzativi e due di formazione. Durante l'anno scorso è maturata in noi l'esigenza di costruire qualcosa di ancora più rilevante: una giornata pedagogica in comune, interamente ideata e organizzata dai docenti, che andasse incontro alle esigenze didattiche, pedagogiche ed organizzative che sono scaturite dai vari progetti comuni attuati durante questi anni. Grazie anche al sostegno delle dirigenti scolastiche e di un accompagnamento pedagogico ad hoc,

eccoci qua! Pronti per iniziare a lavorare su un profilo comune di scuola; un profilo che tenga conto delle differenze e dei progetti che insieme stanno crescendo, pronti per sviluppare un'idea di scuola che sta prendendo forma tra di noi e con i bambini, un profilo che parlerà di un'unica "scuola Langer" nei rispettivi Piani Triennali dell'Offerta Formativa (PTOF) dei due Istituti Compren-

La strada è lunga, ma ora la direzione è stata tracciata.

#### Thomas Delaiti

Grundschullehrer und Schulstellenleiter an der Grundschule "A. Langer"

#### Lorella Saccomann

Fiduciaria di plesso, Scuola primaria "A. Langer"



#### Olimpiadi di Italiano L2

### Un crescente successo

Le Olimpiadi di Italiano L2 Alto Adige sono giunte alla sesta edizione. Ma è stata davvero una buona idea realizzare una competizione di italiano L2 dedicata solo alle scuole secondarie in lingua tedesca della nostra provincia? Il numero dei partecipanti dal 2014 a oggi dice di sì.



I vincitori e le vincitrici delle Olimpiadi di Italiano seconda lingua 2018

N ella primavera del 2013 due scuole di Bressanone e una di Bolzano iscrissero 74 studenti alle Olimpiadi di italiano organizzate dal Ministero dell'Istruzione, dell'Università e della Ricerca MIUR. Trattandosi di un'esperienza nuova, i partecipanti furono selezionati in base alla loro conoscenza dell'Italiano.

#### Un progetto ad hoc per l'Alto Adige

Le prove del MIUR, create per le scuole italiane, evidenziarono un diverso grado di competenza linguistica e soprattutto la limitata conoscenza delle strutture morfosintattiche e del lessico degli studenti delle scuole di linqua tedesca, anche se di madrelingua italiana. Già la formulazione dei quesiti era risultata comprensibile ai nostri studenti solo parzialmente. In quell'occasione infatti, per il Trentino-Alto Adige, alla finale nazionale si qualificarono solo studenti delle scuole in lingua italiana. Nel settembre del 2013, da un piccolo gruppo di insegnanti dell'Istituto tecnico "Julius und Gilbert Durst" di Bressanone, alla ricerca di stimoli che motivassero i loro alunni a studiare con più interesse l'Italiano,

nacque dunque l'idea di inventare un gioco, nel quale i loro studenti potessero confrontarsi con prove costruite sulla base delle loro competenze linguistiche.

Grazie all'ottima gestione del progetto, alla professionalità e all'entusiasmo delle docenti Corbetta, Guardigli, Rizzi e Santoro e dell'allora dirigente Liensberger, le Olimpiadi di L2 furono riconosciute dal MIUR come fase selettiva della gara nazionale, e ciò permise ai vincitori delle Olimpiadi di Italiano L2 di prendere parte alla finale nazionale con i vincitori delle scuole italiane in Italia e all'estero. Il Trentino-Alto Adige, nell'edizione 2014 partecipò infatti per la prima volta con 4 finalisti, due delle scuole in lingua tedesca e due delle scuole in lingua italiana.

I partecipanti aumentano ogni anno, le scuole che si iscrivono sono in media 30 e il numero degli studenti oscilla tra i 694 (2014) e i 1230 di questa VIª edizione, suddivisi tra categoria Junior e Senior.

Tra le novità introdotte via via, quella che ha riscosso maggiore interesse è l'introduzione delle tre classifiche separate (licei, scuole di formazione professionale e istituti tecnici), adottate successivamente anche dal MIUR,

che permettono di tener conto dei diversi percorsi scolastici e delle differenti esperienze extra-scolastiche dei nostri studenti. Le Olimpiadi di Italiano L2 sono anche un pretesto per visitare alcune delle più belle zone del nostro Paese: infatti, tra i premi offerti ai vincitori assoluti e di categoria ci sono soggiorni culturali organizzati in collaborazione con due scuole di italiano di Rimini e di Firenze. Dalla VIª edizione viene assegnato un premio anche alla scuola che ottiene il miglior punteggio.

Per concludere un accenno alla festa della finale provinciale e alla finale nazionale: la prima un vero e proprio evento che ogni anno si arricchisce di premi e premiati, di giovani talenti musicali e di ospiti; la seconda un'esperienza sempre interessante, perché i vincitori assoluti hanno la possibilità di conoscere studenti di altre scuole italiane ed estere e confrontarsi con loro.

#### Cristina Corbetta

Insegnante di Italiano L2 presso l'Istituto tecnico "Julius und Gilbert Durst" di Bressanone Referente provinciale e coordinatrice delle Olimpiadi di Italiano L2 Eine Initiative des Schulsprengels Mals

# "Settimana azzurra" als Belohnung

Sprache öffnet unzählige Möglichkeiten – davon ist man an der Grundschule "Karl Plattner" in Mals überzeugt. Ein fächerübergreifendes Projekt, begleitet von der Pädagogischen Abteilung, unterstützt die Schülerinnen und Schüler dabei, die Zweitsprachkenntnisse zu vertiefen.

C prache verbindet im zwischenmenschlichen Bereich. Sprache ist ein Spiegel unserer Kultur. Sprache vermag es aber auch, Türen zu öffnen und uns Zugang zu anderen Kulturen zu verschaffen. Deshalb legen wir an der Grundschule "Karl Plattner"in Mals auf das Erlernen der Zweitund Drittsprache großen Wert. Hier lehnen wir uns an neue Forschungsergebnisse an und sind bemüht, den Unterricht sprachenund fächerübergreifend zu gestalten, um unseren Schülern und Schülerinnen das Lernen der anderen Sprachen einfacher und zielführender zu ermöglichen.

Seit mehreren Jahren arbeiten wir im Rahmen eines Projektes in den Bereichen Italienisch, GGN (Geschichte, Geografie, Naturkunde), Kunst/Technik und Freiarbeit an der Potenzierung der Zweiten Sprache. Rita Cangiano aus der Pädagogischen Abteilung hat uns von Beginn an begleitet und unterstützt. In das Projekt sind die beiden vierten Klassen sowie die fünfte Klasse eingebunden. Es erstreckt sich über die Dauer von zwei Schuljahren und findet gegen Ende der fünften Klasse seinen Höhepunkt in der "settimana azzurra", also in einer Woche am Meer. Die Inhalte des Italienischunterrichts sollen besser und vertiefender erworben werden. Die Sprachkompetenzen werden durch die Vernetzung des Sprachunterrichtes und des GGN-Unterrichts erweitert. Die Sozialkompetenzen verbessern wir durch die offene Form des Unterrichts. Das Arbeiten in Gruppen, die sich unterschiedlich nach Neigung, Leistungsniveau und Förderung zusammensetzen, individualisiert den Lernprozess und ermöglicht ihn somit in einer schülergerechteren Form. Die Lerneinheiten gestalten wir möglichst so, dass wir sie häufig mit einem Lehrausgang abschließen können.

Da die Italienischstunden in der



Eine Woche am Meer: Die "settimana azzurra" ist die Krönung am Ende des fächerübergreifenden Projekts.

Parallelklasse gleichzeitig angesetzt werden, ist es möglich, die Klassen zu öffnen. Dadurch können zwei Sprachlehrpersonen die Gruppenarbeiten begleiten, was zu einer besseren Individualisierung und Differenzierung führt. Außerdem ist zeitgleich eine Klassenlehrperson anwesend. Wir möchten durch dieses Projekt erreichen, Unterrichtsinhalte ideal zu vernetzen. Dafür muss der Stundenplan abgestimmt sein und die Lehrkräfte müssen bereit sein zusammenzuarheiten

#### Teamarbeit muss sein

Um das Projekt gewinnbringend abzuwickeln, ist die gemeinsame Planung unerlässlich. Sie erfolgt wöchentlich und soll dazu beitragen, den Lernprozess der Schüler und Schülerinnen bestmöglich zu begleiten. Dabei ist es uns wichtig, unsere Schüler und Schülerinnen anzuleiten, erworbenes Wissen in der jeweils gewünschten Sprache abzurufen - unabhängig davon, in welcher Sprache es vermittelt wurde. Inhalte in Italienisch, die

bereits erarbeitet worden sind, müssen in der GGN-Stunde nicht noch einmal erarbeitet werden. Dies setzt natürlich eine gute Vorbereitung und Vertrauen unter den Lehrkräften voraus. Sobald Kinder den Mut finden, Inhalte zu übertragen, wächst auch die Kompetenz, Spracheigenheiten zu erkennen und Sprachstruktur zu verstehen, was wiederum ein enormer Gewinn für das Sprachenlernen ist.

Es ist uns sehr wichtig, Schülern und Schülerinnen bewusst zu machen, dass Sprache Kommunikation ermöglicht. Sprache verbindet, öffnet unzählige Möglichkeiten und lässt uns alle neue Entdeckungen machen. Dabei möchten wir unsere Schüler und Schülerinnen begleiten, fördern und unterstützen.

Vito Adelizzi und Helene Dietl Laganda Lehrkräfte an der Grundschule "Karl Plattner" in Mals



Zweiwöchiges Betriebspraktikum in der Lombardei

# Für die Sprache ein Gewinn

Die Zusammenarbeit von Schule und Arbeitswelt nimmt einen immer größeren Stellenwert ein. Vor dreizehn Jahren haben die Wirtschaftsfachoberschule "Heinrich Kunter" in Bozen und das Istituto Tecnico Economico "Enrico Tosi" in Busto Arsizio in der Lombardei Kontakte geknüpft, die noch immer halten.

nereits seit dreizehn Jahren besteht die **D**erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der Wirtschaftsfachoberschule "Heinrich Kunter" in Bozen und dem Istituto Tecnico Economico "Enrico Tosi" in Busto Arsizio in der Lombardei, einer sehr innovativen Schule mit rund 1.900 Schülerinnen und Schülern. Vor drei Jahren wurde das zehnjährige Jubiläum mit einem großen Festakt in der Aula Magna in Bozen mit Vertretern aus Politik, Schulwelt und Wirtschaft sowie zahlreichen Eltern, den Schülerinnen, Schülern und Lehrpersonen gefeiert. Immer wieder wird vonseiten der Wirtschaft betont, wie wichtig Sprachenkenntnisse im heutigen Arbeitsleben sind. Die zweite Sprache, Italienisch, zu beherrschen, bringt einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil. Um diesen Anforderungen der Gegenwart gerecht zu werden, fördert die Wirtschaftsfachoberschule Bozen bereits seit Jahren die Zwei- und

Mehrsprachigkeit der Schüler und Schülerinnen. Deshalb nimmt das Austauschprojekt zwischen den beiden Wirtschaftsfachoberschulen hinsichtlich der Sprachenförderung einen besonderen Stellenwert ein.

#### Sprache und Kultur hautnah

Jährlich absolvieren zwei Schülergruppen der Fachrichtung Weltwirtschaft und Handel ihr zweiwöchiges Betriebspraktikum in Betrieben im Umkreis der Partnerschule in Oberitalien. Im Gegenzug kommen die italienischen Schülerinnen und Schüler aus Busto Arsizio nach Südtirol und tauchen hier in die Arbeitswelt ein. Im heurigen Schuljahr 2018/19 arbeiten die italienischen Gäste Anfang Februar in den Betrieben in Südtirol, unsere Schülerinnen und Schüler verbringen dann die ersten zwei Aprilwochen in der Lombardei. Insgesamt nehmen heuer 31 Jugendliche pro Schule am Projekt

teil. Diese Form der Zusammenarbeit mit der italienischen Schule und den Betrieben ermöglicht es den Heranwachsenden, nicht nur die Arbeitswelt einer anderen kulturellen Umgebung kennenzulernen, sondern auch persönliche Erfahrungen in den Gastfamilien zu machen. So erleben sie Sprache und Kultur hautnah. Sie vertiefen dabei ihre Sprachkenntnisse, knüpfen Freundschaften über Sprachgrenzen hinweg, lernen die Gepflogenheiten und die Umgebung kennen.

### Praktikumsplätze sind immer gefragt

Außerdem können sie Schule und Praxis verknüpfen, indem sie während des Praktikums die Gelegenheit haben, ihr theoretisches Wissen in die Praxis umzusetzen. Damit dieses Projekt auch weiterhin durchgeführt werden kann, ist die Zusammenarbeit mit Südtiroler Wirtschaftspartnern unerlässlich. Nur durch die Bereitschaft der Partnerbetriebe - öffentliche und private - Praktikumsplätze zur Verfügung zu stellen, kann dieses Projekt funktionieren. Die Zusammenarbeit Schule-Arbeitswelt nimmt durch die neue Oberschulreform einen immer größeren Stellenwert in unserem Bildungssystem ein. Zum ersten Mal präsentieren im heurigen Schuljahr die Schüler und Schülerinnen statt des klassischen Einstiegsthemas bei der mündlichen Abschlussprüfung einen Bericht über ihre Erfahrungen im Bereich Schule-Arbeitswelt.



Die Schülerin Franziska Zelger absolvierte ein Praktikum in der Banca Popolare di Sondrio in Busto Arsizio.

Eva Gratl

Wirtschaftsfachoberschule "Heinrich Kunter", Bozen

Digitale Medien im Zweitsprachunterricht

# Von Vulkanen, Regenwald und Kochrezepten

Von der Ideensammlung bis zum interaktiven, multimedialen E-Book: Schülerinnen und Schüler der Mittelschule "Adalbert Stifter" in Bozen haben mit viel Einsatz und Spaß digitale Bücher zu verschiedensten Themen und Genres selbst entworfen, verfasst und präsentiert – in der Zweiten Sprache.

n questo articolo vorrei raccontare l'esperienza di un percorso didattico che include l'uso delle nuove tecnologie in maniera coinvolgente e motivante e che ha come obiettivo la realizzazione di libretti digitali interattivi e multimediali.

Le alunne e gli alunni delle classi della sezione a indirizzo "Reformpädagogik", nella quale insegno, a coppie, hanno scelto un tema di loro interesse, hanno fatto delle ricerche di approfondimento e hanno preparato uno schema generale con l'indicazione dell'argomento, del titolo, dell'indice e di un'idea creativa. In seguito ho mostrato loro un video tutorial in cui spiego come utilizzare un semplice software per creare i libretti digitali e, secondo il metodo della classe capovolta, ho assegnato il compito di guardare il video a casa e di rispondere su una piattaforma a tre domande di comprensione globale. Il video tutorial rimane a disposizione in caso di dubbi sull'uso del programma.

#### Una grande varietà

Gli argomenti scelti sono vari e riguardano più ambiti disciplinari: scienze, storia, geografia, educazione fisica, arte, tecnica. Le alunne e gli alunni hanno approfondito temi legati ai loro interessi (ambiente e salute: acqua, plastica, foresta tropicale, vulcani, olio di palma, fast food, animali, città, personaggi famosi, graffiti, pubblicità), alle loro passioni (sport, musica, cucina) e alle loro emozioni (favole, fiabe, cartoni animati). I testi sono corredati da immagini, file mp3, filmati, scaricati da Internet o creati dalle alunne e dagli alunni stessi. Diverse sono anche le idee originali inserite nei libretti: per esempio la scrittura creativa di racconti, favole, poesie, filastrocche, canzoni, ricette e poi esperimenti, quiz per i compagni, esercizi, disegni animati e tanto altro. Quando le ragazze e i ragazzi hanno finito il loro e-book, hanno presentato il lavoro svolto, trasformandosi in giornalisti, scrittori, guide turistiche, storici, scienziati, zoologi e cuochi.

Inoltre hanno messo alla prova le compagne e i compagni con quiz, giochi, esercizi (a scelta multipla, testi a buchi, abbinamenti) in modo divertente e coinvolgente. Questo genere di attività offre varie opportu-

nità: imparare ad usare le nuove tecnologie in modo creativo ed attivo, comprendere l'utilità di tali strumenti, sfruttarne le potenzialità usandoli in modo consapevole per realizzare dei compiti originali e personali. Attraverso questa valida esperienza il tempo parola di alunne e alunni è di gran lunga maggiore rispetto a quello di una lezione frontale, l'insegnante può lavorare in modo più mirato con chi ha bisogno di aiuto e chi ha difficoltà sia linguistiche che cognitive. Attività di questo tipo sono uno stimolo per tutti perché le alunne e gli alunni si impegnano maggiormente e realizzano dei compiti autentici qualitativamente più interessanti e creativi.

Nadia Bellone Insegnante di Italiano L2



Nur ein Thema von vielen: Den Geheimnissen des Regenwaldes war ein Autorenteam auf der Spur.



Aus der Begabungs- und Begabtenförderung

# Grundeinkommen für alle – eine Utopie?

Fordernd und originell sind die Themen der Workshops bei den Talente Tagen – auch dieses Jahr wieder. Beispiel gefällig? Was spricht für, was gegen das bedingungslose Grundeinkommen? Dieses und weitere Themen wurden diskutiert.

In den 1980er-Jahren wurde unbeachtet von der Öffentlichkeit eine Idee geboren, mit der heute in einigen Ländern experimentiert wird: die Idee des bedingungslosen Grundeinkommens. Der Name beinhaltet bereits das Konzept: Es geht um ein Grundeinkommen, das ohne jede Bedingung allen Bürgern und Bürgerinnen unabhängig von deren Einkommen und Vermögensstand ausgezahlt würde, ohne dafür irgendeine Gegenleistung zu verlangen. In der Schweiz wurde 2016 sogar in einem Referendum darüber abgestimmt und von einer deutlichen Mehrheit abgelehnt.

#### Nicht zu verwechseln mit Mindestsicherung

Unlängst hat die italienische Regierung den "reddito di cittadinanza" eingeführt. Umgangssprachlich und auch vonseiten der Medien hat sich in den breit geführten Diskussionen der unzutreffende Begriff des bedingungslosen Grundeinkommens eingebürgert. Sowohl der "reddito di cittadinanza" als auch das in Deutschland eingeführte Arbeitslosengeld II (Hartz IV) sind jedoch Mindestsicherungen mit Auflagen. Das heißt, nur diejenigen erhalten es, die bestimmte Bedingungen erfüllen; sie sind zum Beispiel arbeitslos oder erklären sich bereit, verschiedene Auflagen einzuhalten, beispielsweise Kurse zu besuchen oder sämtliche Arbeitsangebote anzunehmen.

#### Solidarisch oder emanzipatorisch?

Was aber erwarten sich die Befürworter und Befürworterinnen des bedingungslosen Grundeinkommens? Bereits hier gestaltet sich die Antwort schwieriger als erwartet. Es gibt nämlich nicht ein alleiniges Konzept des bedingungslosen Grundeinkommens, sondern mehrere, die aus unterschiedlichen ideologischen Lagern kommen.

Das "solidarische Bürgergeld" des Politikers Dieter Althaus und des Ökonomen Thomas Straubhaar kommt von der wirtschaftsfreundlichen Seite und zielt vor allem auf den Abbau der Bürokratie bei der Verwaltung der Sozialhilfen. Konzeptuell ist es in einer Höhe angesetzt, die nicht existenzsichernd wäre. Es würde vor allem durch verschiedene Steuern finanziert und könnte Hand in Hand mit einem Abbau des Sozialstaates gehen. Das emanzipatorische Grundeinkommen, wie es die Partei "die Linke" vertritt, sollte in einer Höhe angesetzt sein, die existenzsichernd wäre und vor allem durch Besteuerung der höheren Einkommensklassen finanziert würde. Ziel sollte die freie Entfaltung des Menschen sein, der, von den Zwängen des Arbeitsmarktes befreit, seinen Neigungen nachgehen und neuen Spielraum für seine produktive Kreativität entfalten könnte.

#### Das Menschenbild dahinter

Hier landet man schließlich bei der Frage, die im Workshop leidenschaftlich diskutiert wurde: Wie würde der Mensch reagieren, wenn er ohne Arbeitszwang seine Existenz gesichert wüsste? Würde er wirklich freiwillig arbeiten und seine kreativen Neigungen je nach seinen persönlichen Vorlieben ausleben? Oder würde er zuhause auf dem Sofa lümmeln und seine Zeit mit Computerspielen und Chats vergeuden?

Wie diese Frage beantwortet wird, hängt im Wesentlichen mit dem eigenen Menschenbild zusammen.

Abgesehen von lokalen und zielgruppenorientierten Experimenten wurde das Modell des bedingungslosen Grundeinkommens noch nirgendwo durchgeführt, man kann also auf keinerlei nennenswerte empirische Erfahrungen zurückgreifen. Auch die Teilnehmenden des Workshops waren sich uneins. Andreas Weger, ein Teilnehmer der Talente Tage, brachte wichtige Zukunftsfragen auf den Punkt: "Welchen Stellenwert räumen wir der Arbeit im Leben eines Menschen ein? Welchen Wert hat sie in einer Leistungsgesellschaft wie der unseren? Ich hoffe, dass die Diskussion um das bedingungslose Grundeinkommen genau diesen Stein ins Rollen bringt und wir uns klarer darüber werden, wie sich eine Gesellschaft in Zeiten automatisierter Arbeitsabläufe und des damit verbundenen Abbaus von Arbeitsstellen weiterentwickeln soll."

Hanno Barth und Alessandro Montoro Referenten des Workshops bei den Talente Tagen

#### Talente Tage 2018

Mit Schwarzwälder Kirschtorten, dem bedingungslosen Grundeinkommen, Rhetorik und vielem mehr befassten sich insgesamt 40 Jugendliche der Ober- und Berufsschulen Ende des Jahres bei den "Talente Tagen 2018", welche die Pädagogische Abteilung jährlich im Rahmen der Initiativen zur Begabungs- und Begabtenförderung anbietet.

# Service





#### Aus der Pädagogischen Fachbibliothek

# Sprachen über Sprachen

In der Schule ist Sprache ein zentraler Unterrichtsgegenstand: Sowohl die Muttersprache als auch die Zweitsprache mitten in einer zunehmend mehrsprachigen Gesellschaft zu vermitteln, ist zugleich spannend und herausfordernd. Die Pädagogische Fachbibliothek bietet auch dafür Unterlagen und Lehrwerke an.

Pierangela Diadori, Massimo Palermo, Donatella Troncarelli Insegnare l'italiano come seconda lingua 1998, 380 pag.



Questo libro è una guida valida per chi è impegnato nel mondo dell'insegnamento dell'Italiano a stranieri

Molto utile per capire la tipologia degli apprendenti e le basi necessarie da pos-

sedere per poter insegnare italiano agli stranieri.

Il volume si articola in tre parti – Contesti di insegnamento – apprendimento dell'italiano L2; Insegnare la lingua, insegnare la grammatica; Progettazione e realizzazione di percorsi didattici –, dedicate agli elementi fondamentali del processo di insegnamento – apprendimento: gli attori e i luoghi (tipi di pubblici, istituzioni e altre agenzie formative dedicate), l'oggetto (la lingua), i metodi e le tecniche (modelli operativi, comunicazione e gestione della classe). La struttura modulare del testo ne consente l'adozione a diversi livelli della formazione universitaria: corsi di laurea di primo e secondo livello, master, corsi di specializzazione.

#### Elena Monami

Strategie di correzione orale dell'errore in classi di italiano L2

Collana DITALS formatori, 2013, 185 pag.,

GUERRA EDIZIONI



Il volume è stato pensato per docenti e futuri docenti di italiano L2, per studenti di didattica dell'italiano a stranieri e per tutti coloro che operano nel campo della didattica dell'italiano

come lingua non materna. Questo studio prende in esame la dimensione orale del processo correttivo messo in atto dal docente in classi di italiano per stranieri. Si descrivono le fasi e i risultati, in termini qualitativi e quantitativi, dell'analisi trasversale di quindici ore di registrazione video in cui il focus è la correzione orale dell'errore. Il volume conclude con uno studio di casi.

#### Britta Günther, Herbert Günther Erstsprache, Zweitsprache Fremdsprache Eine Einführung, 2007, 222 Seiten

Das Buch stellt die zentralen Begriffe Kom-



munikation und Sprache eingehend dar und erklärt die verschiedenen Hypothesen zum Erwerb von Erst-, Zweit- und Fremdsprache. Interessant sind die sprachwissenschaftlichen Grundlagen, die präzise Begriffs-

definitionen einführen und damit das Verstehen zwischen Autorinnen und Autoren sowie Leserinnen und Lesern ermöglichen. Auf dieser Grundlage werden konkrete Möglichkeiten der Diagnose und Förderung für die tägliche Arbeit aufgezeigt. Eine gelungene grundlegende Einführung zum Thema Spracherwerb.

#### Rita Gelmi u. a.

Europäisches Sprachenportfolio, Portfolio Europeo delle Lingue, Portfolio Europeich di Lingac, European Language Portfolio, 11-14.

2005, 196 Seiten



Das Europäische Sprachenportfolio ist ein didaktisches Instrument, das auf Initiative des Europarats entwickelt wurde. Es dient der reflexiven Begleitung kultureller und sprachlicher

Erfahrung und soll auf diesem Wege europäische Sprachenvielfalt und interkulturelles Bewusstsein fördern. Ein europäisches Sprachenportfolio besteht immer aus drei Teilen: 1) dem Sprachenpass, 2) der Sprachenbiografie und 3) dem Dossier. Die Sprachenbiografie versucht den Spracherwerb des Lernenden retrospektiv sowie vorausblickend festzuhalten und zu planen. Alle drei Pädagogischen Institute des Landes Südtirol haben dieses Portfolio erarbeitet, das die Schülerinnen und Schüler beim Erlernen der zweiten und dritten Sprache begleitet und ihnen ermöglicht, selber die Fortschritte zu dokumentieren.

Verena Niederegger Pädagogische Fachbibliothek

#### Pädagogische Fachbibliothek

Deutsche Bildungsdirektion Amba-Alagi-Straße 10 39100 Bozen

Offnungszeiten Montag bis Freitag: 10.00 bis 12.30 Uhr und von 14.00 bis 16.30 Uhr (Do bis 17.30 Uhr)

Tel. 0471 417228/417638 www.bildung.suedtirol.it paed.fachbibliothek@schule.suedtirol.it Die staatliche Abschlussprüfung Italienisch Zweite Sprache

# Essere competente a usare la lingua

Wie die staatliche Abschlussprüfung für Italiensch L2 zustande kommt, welche Elemente sie beinhaltet und wie die Kompetenzen überprüft werden, beschreibt Paolo Torresan, Professor an der Universität Ca' Foscari Venedig.

'esame di Stato di Italiano L2 per la scuola del secondo ciclo riguarda sia le abilità ricettive (leggere, ascoltare) sia le abilità produttive (parlare, scrivere), in rapporto al livello B2 del Quadro Comune Europeo di Riferimento.

#### Un gruppo di lavoro e Commissari in sede di esame

Mentre la prova orale è gestita direttamente dai Commissari in sede di esame e verte sul curricolo del V anno, le prove di ascolto, di lettura e di scrittura sono allestite da un gruppo di lavoro incaricato dalla Direzione Istruzione e Formazione.

Prima dell'esame, i Commissari hanno accesso a format paralleli per testare la comprensione scritta, la comprensione orale e la produzione scritta, allestiti dal gruppo di lavoro. Nell'anno scolastico in corso tali format sono il quesito a scelta multipla, l'individuazione di informazioni e la griglia a doppia entrata (la griglia a doppia entrata, visti gli scarsi consensi, verrà sostituita da esercizi di abbinamento tuttora in fase di sperimentazione e attivi a partire dall'anno scolastico 2019-2020).

L'articolazione dell'esame in 4 abilità permette di coprire la competenza d'uso della lingua: non tanto la conoscenza dell'italiano in sé e per sé, nelle sue componenti (sintassi, morfologia, lessico), bensì la capacità di usarlo per comprendere e produrre testi, in accordo con l'approccio orientato all'azione che caratterizza il Quadro Comune.

#### Abilità di produzione orale e scritta

La scelta di valutare le abilità di ascolto e produzione orale in modo separato è giustificata dal fatto di voler evitare un impatto negativo della prima sulla seconda (facile ad aversi nel caso si chiedesse agli allievi di fare una sintesi di quello che hanno ascoltato, utilizzando poi tale sintesi come campione valido per affermare quanto lo studente sappia comunicare in italiano). Diversamente, la produzione scritta, nelle due esercitazioni di cui si compone (scrittura quidata e saggio argomentativo), è collegata tematicamente al brano di lettura; si intende così facilitare la pianificazione dello scritto da parte del candidato, evitando al tempo stesso che la prova verta sugli stessi contenuti sui quali si concentra la prova orale. Tanto le prove di comprensione quanto le prove di scrittura prevedono numerosi processi di controllo e di revisione volti a ridurre approssimazioni e difetti. Per le prove di comprensione orale e scritta, il gruppo di lavoro seleziona i testi, accertandosi che siano calibrati, confeziona gli item, conduce un pre-testing con un pubblico esterno, dal profilo simile a quello dei candidati, riscrive item e/o distrattori che presentano difficoltà. Infine conduce uno studio post-testing volto a rilevare le percentuali di studenti che hanno superato le prove con

Per le prove di produzione scritta, preziosa è la triangolazione dei giudizi da parte dei



L' esame di Stato di Italiano L2 riguarda le abilità di lettura, ascolto, parlato e scrittura.

membri del gruppo di lavoro, mediante la quale si accerta che le esercitazioni siano calibrate, cognitivamente alla portata e sufficentemente motivanti.

#### Paolo Torresan

Centro di Ricerca sulla Didattica delle Lingue, Università Ca' Foscari, Venezia Universidade Federal Fluminense, Niterói, Brasile



#### Forschungsergebnisse zum Fachunterricht (Teil 2)

# La percezione del tedesco

In der letzten INFO-Ausgabe hat Silver Cappello im Allgemeinen aufgezeigt, warum Schülerinnen und Schüler im Laufe der Zeit ihre Haltung zum Fachunterricht verändern. In Teil 2 geht es konkret um die Einstellung zum Deutschlernen.

l progetto di ricerca è nato nel 2013 e ha avuto la finalità di comprendere il fenomeno della disaffezione scolastica nella provincia di Bolzano, indagando in modo approfondito l'investimento affettivo degli alunni verso le discipline scolastiche nei diversi anni di studio. La ricerca è stata realizzata nell'anno scolastico 2013/2014 e ha coinvolto un campione di 2422 studenti di scuola primaria e secondaria di primo e secondo grado, dei tre gruppi linguistici presenti sul territorio (italiano, tedesco e ladino). L'indagine è stata condotta mediante uno studio trasversale in cui sono stati somministrati questionari online semi-strutturati per raccogliere e comparare il punto di vista e l'opinione di studenti appartenenti ai tre gruppi linguistici e ai tre ordini scolastici differenti. Le classi coinvolte sono state le seguenti: terza e quinta di scuola primaria (SP); prima, seconda e terza di scuola secondaria di primo grado (SS1); prima e quarta di scuola secondaria di secondo grado (SS2). Di seguito andremo a scoprire la percezione emersa verso il tedesco tra gli alunni in provincia di Bolzano.

#### I principali risultati

Tedesco è la disciplina scolastica preferita dal 5,6% del campione, con delle interessanti differenze tra il sesso [M=4,4%, F=7%] e l'ordine di scuola (SP=8,8%, SS1=3,7%, SS2=5,3%).

I principali motivi per cui gli studenti preferiscono il tedesco alle altre discipline sono legati al rapporto positivo con l'insegnante (52,9%), al raggiungimento di voti positivi (37,8%), all'impegno personale (37%), alle spiegazioni fornite in modo chiaro dall'insegnante (35,3%) e al piacere personale verso

questa disciplina (33,6%). Tra i tre gruppi linguistici, un altro motivo importante per gli studenti delle scuole tedesche è legato ad un metodo di lavoro coinvolgente (39,1%), mentre per quelli italiani risulta fondamentale l'utilità del tedesco (45%). Questa motivazione mostra delle notevoli differenze anche tra i maschi (15,7%) e le femmine (36,8%), nonché tra gli ordini scolastici, poiché aumenta gradualmente dalla scuola primaria (16,4%) alla scuola secondaria di primo (34,2%) e secondo grado (42,3%). Le metodologie maggiormente impiegate dai docenti di tedesco, secondo gli studenti che amano questa disciplina, sono principalmente l'approccio partecipato (49,6%), la discussione-lezione-discussione (41,2%) e i dibattiti in classe (32,8%). Tuttavia, la metodologia della discussione-lezione-discussione mostra notevoli differenze tra i tre ordini di scuola (SP=30,9%; SS1=39,5%; SS2=65,4%), così come avviene tra i tre gruppi linguistici nel caso dei dibattiti in classe (ITA=20%; TED=45,7%; LAD=46,2%). Infine, va precisato che nelle scuole tedesche emerge anche la metodologia didattica del lavoro di gruppo (45,7%), mentre nelle scuole ladine quella del lavoro con le tecnologie dell'informazione e della comunicazione (38,5%).

Sul versante negativo, il 14,6% degli studenti ha indicato il tedesco come la disciplina meno gradita tra tutte (seconda dopo matematica). Tuttavia, a seconda del gruppo linguistico, del sesso e dell'ordine scolastico emergono delle importanti differenze: ITA=22,8%, TED=6,6%, LAD=8,6%; M=17,4%, F=11,1%; SP=17,4%, SS1=16,4%, SS2=8,8%. I principali motivi per i quali gli studenti hanno dichiarato di non amare questa

disciplina sono sostanzialmente tre: la difficoltà della disciplina (56,5%), la noia (53,6%) e il rapporto negativo con l'insegnante (42,2%). Va precisato che, a seconda del gruppo linguistico e dell'ordine scolastico, la noia e il rapporto negativo con l'insegnante vengono vissuti in modo diverso: per quanto concerne la noia, essa viene percepita maggiormente dagli studenti di lingua italiana e da quelli di scuola primaria e secondaria di primo grado (ITA=58,9%; TED=43,6%; LAD=30,4%; SP=58,3%; SS1=58,7%; SS2=28,2%); per quanto riguarda il rapporto negativo con l'insegnante, esso viene vissuto principalmente nella scuola primaria e secondaria di primo grado (SP=48,3%; SS1=44,9%; SS2=23,1%). Gli studenti di lingua italiana individuano un ulteriore motivo: la difficoltà a comprendere le spiegazioni dell'insegnante (34,3%). Le metodologie principalmente impiegate dagli insegnanti di tedesco degli studenti che hanno dichiarato di non amare questa disciplina sono sostanzialmente la lezione frontale (63,3% con importanti differenze tra gli ordini scolastici - SP=55%; SS1=71%; SS2=48,7%) e il lavoro individuale (37,6%). Va sottolineato che il 73,4% degli studenti vorrebbe migliorare la propria relazione con il tedesco, con una differenza statisticamente significativa per sesso (M=67,3%; F=85,2%), adottando alcune possibili soluzioni: maggiore semplicità della disciplina (51,2%), maggiore impegno personale (34,9%), metodo di insegnamento maggiormente coinvolgente (34,3%), migliorando il rapporto con l'insegnante (34,3% con una differenza tra maschi e femmine rispettivamente del 40% e del 24,6%).



	Tipo di emozione	Scuola primaria	Scuola secondaria di I grado	Scuola secondaria di II grado	Totale
Tedesco	Emozioni positive	65,3%	36,9%	37,0%	45,3%
	Emozioni negative	15,6%	33,7%	36,0%	28,9%
	Emozioni positive/negative	19,0%	29,0%	24,2%	24,8%

Tab. 1: Emozioni associate al tedesco dagli studenti nei tre ordini scolastici

#### Emozioni associate all'apprendimento del tedesco

Infine, quando è stato chiesto all'intero campione (2422 alunni) di associare al tedesco emozioni positive, negative o contrastanti, è emersa una tendenza molto interessante tra i tre ordini scolastici, poiché si riduce la quantità di chi vive solo emozioni positive dalla scuola primaria alla scuola secondaria di secondo grado, favorendo al contempo un aumento di coloro che attribuiscono solo emozioni negative (Tab. 1). L'ampia forbice tra emozioni positive e negative presente nella scuola primaria si assottiglia con forza nella scuola secondaria di primo e secondo grado, arrivando sostanzialmente ad equagliarsi. Tuttavia, tra maschi e femmine questo dato risulta differente, poiché complessivamente i maschi che indicano solo emozioni positive verso il tedesco sono in quantità minore (43,4%) rispetto alle femmine (47,8%), mentre per quanto riguarda le emozioni negative vi è una percentuale maggiore tra i maschi (31,9%) e meno tra le femmine (25,2%); per quanto concerne le emozioni contrastanti associate a questa disciplina, non vi sono particolari differenze tra i maschi (23,6%) e le femmine (26,4%).

#### Conclusioni

I dati raccolti dagli studenti rappresentano delle percezioni che essi hanno rispetto al tedesco, ma sebbene queste interpretazioni personali non rispecchino necessariamente la • realtà, rivestono ugualmente un ruolo fondamentale, da considerare e valorizzare con estrema importanza sia da parte degli insegnanti che operano nel contesto scolastico sia, allo stesso modo, da parte degli studenti (lanes, Cappello e Demo, 2016), poiché è proprio in base a tali percezioni che essi agiscono ed orientano i loro atteggiamenti. Tale approccio fa capo alla corrente ormai nota anche in Italia con il nome di Student Voice, metodologia di ricerca in ambito educativo nata con la finalità di attribuire un ruolo centrale alle opinioni e al punto di vista degli alunni nello studio delle questioni pedagogico-didattiche (Grion e Cook-Sather, 2013). In base a questo, i dati emersi potrebbero stimolare importanti riflessioni sulla situazione storica della provincia autonoma di Bolzano e fornire rilevanti risposte rispetto alle difficoltà presenti nell'apprendimento della seconda lingua.

#### Silver Cappello

Dottore di ricerca e insegnante di scuola primaria

#### Bibliografia

- Grion, V., e Cook-Sather, A. (2013). Student Voice: Prospettive internazionali e pratiche emergenti in Italia, Milano: Edizioni Angelo Guerini.
- Ianes, D., Cappello, S., e Demo, H. (2016). Teacher and student voices: a comparison between two perspectives to study integration processes in Italy. European Journal of Special Needs Education, 1-13.

#### Silver Cappello

laureato in Scienze della Formazione Primaria presso la Facoltà di Scienze della Formazione della Libera Università di Bolzano. Nella stessa facoltà, nel 2017 ha pedagogia generale, sociale e didattica generale con la tesi: "Apprendere a scuola. La disaffezione degli alunni verso le discipline di studio"



#### Job Shadowing in Lappland

# Il benessere a scuola

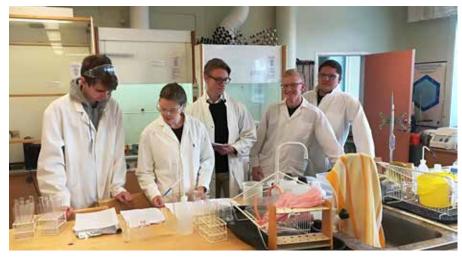
Schweden ist allemal eine Reise wert, umso mehr, wenn damit ein Gastaufenthalt an einer Oberschule verbunden ist. Die Zweitsprachlehrerin Monica Zoro hat einen Einblick in die schwedische Schulrealität gewonnen und Land und Leute kennengelernt.

o svolto un job shadowing promosso dal progetto Erasmus Plus Pluri Pro presso la scuola superiore di Malgomaj, a Vilhelmina, un'incantevole cittadina svedese di 3500 abitanti, immersa nei boschi di conifere e circondata da immensi laghi, tipici della Lapponia del Sud. In questo scenario sorgono l'edificio scolastico principale e leggermente distaccate le sedi di infermieristica, meccanica, elettronica e alberghiera.

La scuola superiore svedese, il Ginnasio (Gymnasiaskola), frequentata da studenti tra i 16 e i 19 anni, prevede 16 programmi nazionali. Nella scuola superiore Malgomaj ci sono otto programmi, di cui sei professionali e due di preparazione agli studi universitari. Tutti i programmi si basano sulle stesse otto materie fondamentali (fra cui svedese, inglese, matematica, educazione civica ...), su corsi specifici per i singoli programmi e su alcune materie opzionali. I programmi professionali includono un tirocinio per almeno il 15 per cento del percorso scolastico. Alla fine del primo anno scolastico è previsto un esame di stato nelle materie matematica, svedese e inglese, mentre alla fine dei tre anni scolastici gli studenti ricevono il diploma di maturità, il cui voto è dato dalla media dei voti di tutti i corsi conseguiti, senza sostenere alcun esame di maturità.

### Rispetto e riconoscimento tra le figure professionali

Nella sede principale tutti gli studenti di Vilhelmina frequentano i corsi delle materie obbligatorie, mentre i corsi dei programmi specifici vengono svolti nelle aule e negli edifici speciali. La particolarità di questa scuola è proprio la condivisione di corsi e spazi ricreativi da parte di studenti di tutti i programmi scolastici, che hanno così l'opportunità di conoscere, stimare e rispettare delle realtà diverse dalle loro. La mia impressione è che l'equipollenza stessa del livello di studio e istruzione dei vari programmi scolastici contribuisca ad un annullamento del divario sociale e di prestigio fra



Studenti e studentesse di tutti i programmi scolastici condividono i corsi e gli spazi ricreativi.

le diverse figure professionali e crei un comportamento sociale meno pregiudizievole e una società più equa e omogenea. Un ulteriore aspetto da rimarcare della scuola superiore di Vilhelmina è l'alta percentuale di studenti stranieri, che raggiunge ben il 25 per cento, che viene gestita da un efficace apparato organizzativo della scuola che sostiene e accompagna il percorso didattico di ogni singolo studente straniero. Gli studenti frequentano inizialmente un programma individualizzato nelle principali materie della durata di circa tre anni e, solo al raggiungimento degli obiettivi d'apprendimento minimi, vengono inseriti nelle classi regolari.

Sono stata infine colpita dagli ampi spazi e dagli uffici personali a disposizione degli insegnanti. Dopotutto non potrebbe essere diversamente, dato che devono essere presenti a scuola per l'intera giornata, per un totale di 35 ore settimanali. Di queste, un'ora viene dedicata al proprio benessere, che la maggior parte trascorre in palestra o facendo una passeggiata.

#### Monica Zoro

insegnante di Italiano L2 presso il Liceo Scientifico, Liceo Linguistico e Istituto Tecnologico "J. Ph. Fallmerayer" Bressanone

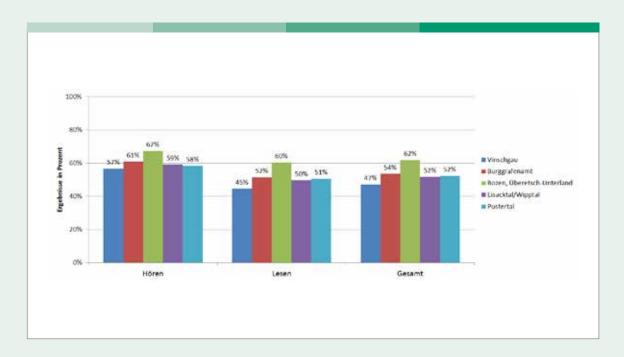




PluriPro ist ein nun abgeschlossenes Erasmus+ KA1 Mobilitätsprojekt, das von der Deutschen Bildungsdirektion koordiniert wurde. Partnereinrichtungen waren 30 Schulen aller Schulstufen. 50 ausgewählte Lehrpersonen aus den Bereichen Englisch an der Grundschule, CLIL sowie der Zweit- und Fremdsprache haben im Laufe der beiden Projektjahre verschiedene Fortbildungen und Tagungen im europäischen Ausland besucht oder Hospitationen, sogenannte Job Shadowings, an Schulen oder für den Schulbereich relevanten Einrichten absolviert.



#### Kompetenzen in der Zweitsprache: Hören und Lesen



Das Diagramm gibt darüber Aufschluss, wie hoch die durchschnittlichen Ergebnisse in den Kompetenzbereichen Hören und Lesen waren. Als Vergleichsvariable werden die ehemaligen Schulbezirke herangezogen. Bei der Erhebung der Italienischkompetenzen 2015 in den Bereichen Hören und Lesen haben 3852 Schüler und Schülerinnen der ersten Klassen der deutschen Mittelschulen teilgenommen.

Aktueller Hinweis: Im laufenden Schuljahr, am 3. April 2019, wird die Erhebung der Kompetenzen in der italienischen Sprache erneut durchgeführt werden, jedoch mit einigen Veränderungen im Vergleich zu 2015. Die Tests werden in der vierten Klasse der Grundschule für die Bereiche Lesen und Hören und in der zweiten Klasse der Oberstufe für die Bereiche Lesen, Hören und Schreiben durchgeführt werden.

#### Ivan Stuppner

Evaluationsstelle für das deutsche Bildungssystem





a conoscenza dell'italiano e di altre lingue rappresenta un prezioso arricchimento personale. Essa permette di percepire altre realtà e soddisfa la nostra insita e naturale curiosità e brama di conoscenza, pur mantenendo intatta la nostra identità.

#### Sarah Viola

Ispettrice scolastica



### Informationsschrift für Kindergarten und Schule in Südtirol Februar/März 2019

**Herausgeber:** Deutsche Bildungsdirektion **Presserechtlich verantwortlich:** Maja Clara

Redaktion: Rosa Asam, Verena Hilber, Elisabeth Hofer, Elisabeth Mairhofer, Michaela Steiner, Thomas Summerer

#### Korrektorat:

Amt für Sprachangelegenheiten

Fotos: Archiv Deutsche Bildungsdirektion, Verena Hilber (S. 5/6), Petra Eisenstecken (S. 8), Ernst Müller (S. 9), Harald Knoflach (S. 10), Rosmarie Pixner (S. 27), Pasquale Bonfitto (S. 29), Thomas Delaiti (S. 31), Laura Fränzl/Sara Nössing (S. 32), Vito Adelizzi (S. 33) **Cover und Fotoserie Heftthema:** Erich Dapunt **Anschrift und Sitz der Redaktion:** 

Deutsche Bildungsdirektion, Amba-Alagi-Straße 10, 39100 Bozen, Tel. 0471 417511, Fax 0471 417519, redaktioninfo@schule.suedtirol.it www.provinz.bz.it/schulamt

**Grafik:** Othmar Schönafinger **Druck:** Kraler Druck, Vahrn

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter Nr. 18 vom 26.09.2002. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem, pH-neutralem Papier, 100% recycelbar. Verwendung und Nachdruck von Texten nur mit Angabe der Quelle gestattet.



INFO online lesen – als Pdf zum Downloaden: www.schule.suedtirol.it/Lasis/r2.htm

Themenschwerpunkt der nächsten INFO-Ausgabe: April/Mai/Juni 2019: Kreative Bildung